

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht der Wahlkreiscommission für die 10. Wahlperiode des Deutschen Bundestages gemäß § 3 Bundeswahlgesetz/BWG

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	3
1 Zusammensetzung, Aufgaben und Tätigkeit der Kommission	3
1.1 Zusammensetzung der Kommission	3
1.2 Aufgaben der Kommission	4
1.3 Beteiligung anderer Institutionen	4
2 Genauigkeit der Bevölkerungszahlen	4
3 Überprüfung der gegenwärtigen Wahlkreise	5
3.1 Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung seit 1981	5
3.2 Auswirkungen der kommunalen Gebietsänderungen	11
4 Grundsätze und Vorschläge der Kommission zur Änderung der Wahlkreis-einteilung	11
4.1 Allgemeine Grundsätze	11
4.2 Grundsätze und Vorschlag für die Verteilung der Wahlkreise auf die Länder	11
4.3 Grundsätze und Vorschläge für die Abgrenzung der Wahlkreise in den Ländern	12
4.3.1 Grundsätze	12

Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministers des Innern — VI 5 — 121 117 — 1/16 — vom 26. September 1984 gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 BWG. Der Bericht der Wahlkreiscommission wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

	Seite
4.3.2 Vorschläge im einzelnen	17
Schleswig-Holstein	17
Hamburg	17
Niedersachsen	17
Bremen	18
Nordrhein-Westfalen	18
Hessen	19
Rheinland-Pfalz	20
Baden-Württemberg	20
Bayern	21
Saarland	22
Anlagen	
1 Die gegenwärtigen und die vorgeschlagenen Wahlkreise mit ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1983	23
2 Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise	31

Vorbemerkung

Das Bundeswahlgesetz sieht in § 3 eine vom Bundespräsidenten berufene Wahlkreiskommission vor, die über die Entwicklung der Bevölkerungszahl im Wahlgebiet zu berichten und darzulegen hat, ob und welche Änderungen der Wahlkreiseinteilung sie im Hinblick darauf für erforderlich hält. Der Gesetzgeber ist damit ausländischen Vorbildern gefolgt. Die Wahlkreiskommission soll dem Bundestag Entscheidungsgrundlagen liefern.

Das Bundeswahlgesetz hat für die Wahlkreiseinteilung verbindliche Grundsätze aufgestellt. Sie dienen im wesentlichen der Verwirklichung des Prinzips der Wahlrechtsgleichheit, insbesondere der Sicherung des gleichen Stimmgewichts der Wähler, der Chancengleichheit im Wahlverfahren, der Vermeidung von Überhangmandaten und der Verhinderung einer „Wahlkreisgeometrie unter manipulativen Erwägungen“.

Nach diesen Grundsätzen

- soll die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises nicht um mehr als 25% nach oben oder unten von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise abweichen,
- darf die Abweichung der Bevölkerungszahl des einzelnen Wahlkreises gegenüber dem Durchschnitt nicht mehr als 33¹/₃% betragen.

Die Veränderung von Wahlkreisgrenzen ist für die Beteiligten, insbesondere für die an der Wahl teilnehmenden Parteien, aber auch für die Bevölkerung und die staatlichen und kommunalen Verwaltungen eine Maßnahme, die jeweils eingespielte Zusammenhänge auflöst. Sie wird daher zumindest als Unbequemlichkeit, oft auch als Verstoß gegen die Beachtung historischer Zusammenhänge verstanden.

Der demokratische Grundsatz der Wahlgleichheit erfordert hier im Einzelfall Abwägungen. Die Wahlkreiskommission hat sich bei ihren Vorschlägen

nicht nur an der allgemeinen Datenlage orientiert, sondern auch vorhersehbare weitere Entwicklungen in die Überlegungen einbezogen. Als besondere Schwierigkeit stellt sich dieses Mal der Abstand zur letzten Volkszählung 1970 und damit eine erhebliche Einschränkung der Genauigkeit der zur Verfügung stehenden Zahlen der Bevölkerung dar. Diese Ungenauigkeit rechtfertigt aber nach Überzeugung der Wahlkreiskommission nicht, auf Vorschläge zur Änderung der Wahlkreisgrenzen gänzlich zu verzichten. Das Gebot der Wahlgleichheit fordert vielmehr eine Reihe von Veränderungen, von denen die Verlagerung eines Wahlkreises aus dem Land Nordrhein-Westfalen in das Land Bayern besonders hervorzuheben ist. Die Wahlkreiskommission möchte damit den Veränderungen Rechnung tragen, die zu einer deutlichen Erhöhung der Bevölkerungszahl in Bayern und zu einer ebenso deutlichen Verringerung in Nordrhein-Westfalen geführt haben. Die anderen Vorschläge beziehen sich auf die Abgrenzung von Wahlkreisen innerhalb der Länder.

Der Bericht für die 10. Wahlperiode ist Anlaß, darauf hinzuweisen, daß der erste Bericht der Wahlkreiskommission vor etwas mehr als 25 Jahren vorgelegt worden ist. Insgesamt sind bisher sieben Berichte erstattet worden. Vorschläge für die Änderung der Verteilung der Wahlkreise auf die Länder wurden in den Berichten für die 3., 4. sowie jeweils für die 6., 7. und 8. Wahlperiode gemacht. Der Gesetzgeber hat davon nur die Vorschläge für die 4. und 8. Wahlperiode (8. Wahlperiode: Abgabe eines Wahlkreises Hamburgs und zweier Wahlkreise Nordrhein-Westfalens, Zugang je eines Wahlkreises in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern) aufgenommen und umgesetzt. Die Entwicklung der letzten 15 Jahre verzeichnet einen deutlichen Bevölkerungstrend zum Süden der Bundesrepublik Deutschland. Dort wuchs die Bevölkerung oder schrumpfte zumindest weniger stark als im nördlichen Teil.

1 Zusammensetzung, Aufgaben und Tätigkeit der Kommission

1.1 Zusammensetzung der Kommission

Nach § 3 Abs. 1 BWG ernennt der Bundespräsident eine ständige Wahlkreiskommission. Sie besteht aus dem Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, einem Richter des Bundesverwaltungsgerichts und fünf weiteren Mitgliedern.

Mitglieder der Wahlkreiskommission für die 10. Wahlperiode des Deutschen Bundestages sind:

Peter Beckmann	Ministerialdirigent im Hessischen Ministerium des Innern
Dr. Charlotte Eckstein	Richterin am Bundes- verwaltungsgericht
Dr. Walter Gensior	Ministerialdirigent im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Egon Hölder	Präsident des Statistischen Bundesamtes
Dr. Wilfried Linke	Direktor und Professor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung
Dr. Hans Helmut Schiedermaier	Präsident des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung
Dr. Kal Heinz Weis	Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz

Die Kommission trat am 15. September 1983 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und bestätigte die bisherige Geschäftsordnung. Sie wählte Präsident Egon Hölder zu ihrem Vorsitzenden und Ministerialdirigent Dr. Walter Gensior zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden.

Weitere Sitzungen fanden am 9. November 1983, 29./30. März und 30./31. August 1984 statt.

1.2 Aufgaben der Kommission

Die Aufgaben der Kommission sind in § 3 BWG im einzelnen festgelegt. Danach hat die Kommission nach jeder Wahl zu prüfen, ob Wahlkreisänderungen erforderlich sind, und entsprechende Vorschläge zu machen. Sie hat zu diesem Zweck über Änderungen der Bevölkerungszahlen im Wahlgebiet, und zwar beschränkt auf die deutsche Bevölkerung, zu berichten und darzulegen, ob und welche Änderungen der Wahlkreiseinteilung sie im Hinblick darauf für erforderlich hält. Sie kann auch aus anderen Gründen, z. B. wegen kommunaler Gebietsänderungen, Änderungsvorschläge machen.

Bei ihren Vorschlägen hat die Kommission folgende Grundsätze (§ 3 Abs. 2 BWG) zu beachten:

- Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern soll deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen.
- Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll von der durchschnittlichen Zahl der deutschen Bevölkerung der Wahlkreise nicht um mehr als 25% nach oben oder unten abweichen; bei einer Abweichung von mehr als 33¹/₃% ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.
- Jeder Wahlkreis soll ein zusammenhängendes Gebiet bilden.
- Ländergrenzen müssen, die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach Möglichkeit bei der Abgrenzung der Wahlkreise eingehalten werden.

Die Vorschläge sind in Form eines Berichtes dem Bundesminister des Innern innerhalb von einhalb Jahren nach dem ersten Zusammentritt des Deutschen Bundestages zuzuleiten. Der Bericht für die 10. Wahlperiode ist demnach bis zum 28. September 1984 zu erstatten.

1.3 Beteiligung anderer Institutionen

Ein Vertreter des Bundesministers des Innern hat an den Sitzungen teilgenommen. Die Kommission hielt bei ihrer Arbeit Kontakt mit den Landesregierungen und ihren für Wahlanglegenheiten zuständigen Beamten. Jede Landesregierung hatte Gelegenheit, für ihr Land gegenüber der Kommission zur Wahlkreiseinteilung Stellung zu nehmen. Die Landesregierungen wurden gebeten, auch die Landesverbände der im Bundestag vertretenen Parteien zu beteiligen. Eine Notwendigkeit, Sachverständige zu hören und Gutachten einzuholen, ergab sich nicht.

2 Genauigkeit der Bevölkerungszahlen

Für die Prüfung der Verteilung der Wahlkreise auf die Bundesländer und für die Prüfung, inwieweit die Größe der einzelnen Wahlkreise von der durchschnittlichen Größe abweicht, sind die Bevölkerungszahlen die entscheidende Grundlage. Im Hinblick darauf, daß hierfür nur Zahlen zur Verfügung stehen, die auf der Grundlage der Volkszählung von 1970 fortgeschrieben worden sind, ist in stärkerem Maße als bisher die Qualität der verwendeten Bevölkerungszahlen in Frage gestellt worden, denn fortgeschriebene Daten werden mit zunehmender zeitlicher Entfernung von der Ausgangsbasis ungenauer. Konnte bei der Vorlage des Berichtes der Wahlkreis-Kommission für die 9. Wahlperiode damit gerechnet werden, daß die Ergebnisse der für 1983 geplanten Volkszählung bei den Vorschlägen der Wahlkreis-Kommission für die 10. Wahlperiode noch hätten berücksichtigt werden können, so ist wegen

der Aussetzung der Volkszählung diese Möglichkeit nicht mehr gegeben. Deshalb hat sich die Wahlkreis-Kommission besonders mit der Qualität der zur Verfügung stehenden Daten beschäftigt.

Grundlage der Bevölkerungsfortschreibungen ist das jeweils letzte Volkszählungsergebnis. Es wird laufend verändert um den Saldo aus den An- und Abmeldungen bei den Meldeämtern sowie den aus den Geburten und Sterbefällen. Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist die Erfassung der Geburten und Sterbefälle genauer als die der An- und Abmeldungen. Fortschreibungsfehler bei An- und Abmeldungen entstehen in erster Linie durch Nichterfassung bzw. falsche regionale Zuordnung von Zu- und Fortzügen sowie durch Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen. Durch die zeitlich unterschiedliche Umsetzung des neuen Melderechts in den Ländern

ist eine weitere Unsicherheit für die Bevölkerungsfortschreibung geschaffen worden.

Die Möglichkeit zur Quantifizierung des Genauigkeitsgrades fortgeschriebener Ergebnisse ergibt sich durch Vergleich der in der Volkszählung festgestellten Bevölkerungszahl mit der bis zum Zählungstichtag der jeweiligen Zählung fortgeschriebenen Bevölkerungszahl. Ein Vergleich war letztmalig bei der Volkszählung 1970 möglich. Die bis 1970 auf der Basis der Volkszählung 1961 fortgeschriebene Bevölkerungszahl lag gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung 1970, also nach neun Jahren Fortschreibung für das Bundesgebiet, insgesamt um 1,4% höher. Die Abweichungen sind in den Bundesländern unterschiedlich hoch. Sie sind am niedrigsten in Berlin (+0,4%) und am höchsten in Bremen (+4,5%). Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein liegen die Werte in den anderen Ländern zwischen 0,5% und 1,5%. Wie Kontrollen der Zählung von 1970 ergeben haben, steht dieser Überhöhung der Fortschreibung um rd. 850 000 eine Untererfassung der Bevölkerung in der Zählung von rd. 500 000 gegenüber, so daß die tatsächliche Differenz

zwischen Fortschreibung und Zählung etwa in der Größenordnung von rd. 400 000 liegt. Stellt man in Rechnung, daß die jetzt verwendeten Bevölkerungszahlen nicht über neun, sondern über 13 Jahre fortgeschrieben worden sind, so dürften die oben genannten Zahlen das Minimum der Ungenauigkeit der gegenwärtigen Bevölkerungszahlen darstellen.

Grundsätzlich kann jedoch davon ausgegangen werden, daß trotz der erwähnten Ungenauigkeiten das Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung für die Empfehlung der Wahlkreis-Kommission noch ausreicht. Das ist u. a. deshalb der Fall, weil bei einer solchen Betrachtung nicht die Bevölkerungszahlen selbst, sondern je Land die Differenzen in der Bevölkerungszahl zwischen zwei Zeitpunkten betrachtet werden. Dadurch werden Unterschiede im Genauigkeitsgrad der Zahlen der einzelnen Bundesländer weitgehend ausgeschaltet, weil bei dieser Betrachtung die auf das Niveau der Ausgangs- und Endzahl wirkenden und von Land zu Land unterschiedlichen Ungenauigkeiten vernachlässigt werden können.

3 Überprüfung der gegenwärtigen Wahlkreise

3.1 Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung seit 1981

Die gegenwärtige Einteilung des Wahlgebietes (ohne Berlin) in 248 Bundestagswahlkreisen ergibt sich aus der Anlage zu Artikel 1 Nr. 15 des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 (BGBl. I S. 1149), der ersten, zweiten und dritten Bekanntmachung zur Wahlkreiseinteilung für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland vom 25. Oktober 1979 (BGBl. I S. 1776), 15. Januar 1980 (BGBl. I S. 80) und 23. April 1980 (BGBl. I S. 541) sowie dem Sechsten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 7. Dezember 1982 (BGBl. I S. 1613).

Für die Überprüfung der Bevölkerungsentwicklung standen der Kommission Unterlagen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter über die auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählung 1970 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (Deutsche und Ausländer mit Wohnung im Bundesgebiet) nach dem Stand am 31. Dezember 1983 — wie bereits ausgeführt — zur Verfügung. Da nur die deutsche Bevölkerung maßgebend ist, waren hiervon die Zahlen der im Bundesgebiet wohnenden Ausländer abzuziehen. Diese Zahlen wurden nach dem Stand am 31. Dezember 1983 vom Bundesverwaltungsamt (Ausländerzentralregister) bereit gestellt. Sie lagen jedoch lediglich für kreisfreie Städte und Kreise vor. Für die Großstädte mit mehreren Wahlkreisen und in den Fällen, in denen die Wahlkreise Kreisgrenzen durchschneiden, mußten daher die Ausländerzahlen und damit auch die Zahlen der deutschen Bevölkerung am 31. Dezem-

ber 1983 für Gemeinde- und Kreisteile insoweit geschätzt werden. Das Vorliegen neuerer Fortschreibungszahlen konnte die Kommission wegen der gesetzlichen Frist für die Erstattung des Berichts nicht abwarten.

Zunächst wurde im Hinblick auf die *Verteilung der 248 Wahlkreise auf die Länder* die derzeitige Bevölkerungsverteilung nach Ländern untersucht. Gegenüber dem 1. Oktober 1981 (Grundlage für den Bericht der Wahlkreis-Kommission für die 9. Wahlperiode) hat die deutsche Bevölkerung nach dem Stand am 31. Dezember 1983 im Wahlgebiet (Bundesgebiet ohne Berlin) um rd. 236 400 abgenommen. Die Länder mit Bevölkerungsabnahmen sind: Schleswig-Holstein (1 300), Hamburg (49 400), Niedersachsen (8 000), Bremen (14 500), Nordrhein-Westfalen (169 100), Hessen (42 100), Rheinland-Pfalz (6 100) und Saarland (10 800). Zugenommen hat die deutsche Bevölkerung dagegen in Baden-Württemberg (21 900) und Bayern (43 000).

Aus den Zahlen für die deutsche Bevölkerung im Bundesgebiet (ohne Berlin) ergäbe sich für den Stichtag am 31. Dezember 1983 rein rechnerisch — wenn man die Dezimalstellen auf volle Zahlen auf- oder abrundet —, daß auf das Land Hamburg statt 7 nur noch 6 Wahlkreise, auf das Land Nordrhein-Westfalen statt 71 nur noch 69 Wahlkreise, auf das Land Hessen statt bisher 22 nunmehr 23, auf das Land Baden-Württemberg statt bisher 37 nunmehr 38 und auf das Land Bayern statt bisher 45 nunmehr 46 Wahlkreise entfielen. Unverändert bliebe die Zahl der Wahlkreise in Schleswig-Holstein (11), Niedersachsen (31), Bremen (3), Rheinland-Pfalz

(16) und im Saarland (5). Über Einzelheiten der Berechnung unterrichtet Übersicht 1.

Weiter wurden die *Abweichungen des Standes der deutschen Bevölkerung in den Wahlkreisen vom Bundesdurchschnitt* (222 534 Einwohner) für den Stichtag untersucht. Über die deutsche Bevölkerung in den gegenwärtigen Wahlkreisen und die Abweichungen dieser Zahlen vom Bundesdurchschnitt unterrichtet Anlage 1. Zusammengefaßte

Ergebnisse enthält Übersicht 2, einen namentlichen Nachweis der gegenwärtigen Wahlkreise mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt um 20% und mehr nach oben oder unten Übersicht 3. Nach dieser Aufstellung ergeben sich 17 Wahlkreise mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt von 25 bis unter 33¹/₃% und ein Wahlkreis (228 Erlangen) mit einer Abweichung von plus 33,9%.

**Unterlage für die Berechnung der Zahl der Wahlkreise auf Grund der Verteilung
der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1983 auf die Länder**

Land	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾		Zahl der Wahlkreise				
	Anzahl	%	gegen- wärtig	nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾			
				auf Dezimalstellen ²⁾	gerundet	mehr	weniger
							als bisher
Schleswig-Holstein	2 525 190	4,6	11	11,347	11	—	—
Hamburg	1 438 078	2,6	7	6,462	6	—	1
Niedersachsen	6 960 744	12,6	31	31,279	31	—	—
Bremen	626 871	1,1	3	2,817	3	—	—
Nordrhein-Westfalen	15 447 271	28,0	71	69,415	69	—	2
Hessen	5 050 774	9,2	22	22,697	23	1	—
Rheinland-Pfalz	3 467 707	6,3	16	15,583	16	—	—
Baden-Württemberg	8 376 620	15,2	37	37,642	38	1	—
Bayern	10 287 433	18,6	45	46,229	46	1	—
Saarland	1 007 866	1,8	5	4,529	5	—	—
Bundesgebiet ohne Berlin	55 188 554	100	248	248	248	3	3

¹⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis: 222 534; Deutsche Bevölkerung dividiert durch 222 534.

Übersicht 2

**Die gegenwärtigen Wahlkreise in den Ländern nach der Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung
am 31. Dezember 1983 vom Bundesdurchschnitt**

Land	Wahlkreise mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt in %							
	nach oben und unten							
	ins- ge- samt	unter 5	5	10	15	20	25	33 ¹ / ₃ und mehr
			bis unter					
		10	15	20	25	33 ¹ / ₃		
Schleswig-Holstein	11	2	2	4	1	2	—	—
Hamburg	7	3	1	1	1	1	—	—
Niedersachsen	31	4	11	7	8	1	—	—
Bremen	3	1	1	—	—	1	—	—
Nordrhein-Westfalen	71	17	10	13	13	11	7	—
Hessen	22	2	4	9	2	3	2	—
Rheinland-Pfalz	16	4	3	1	3	3	2	—
Baden-Württemberg	37	10	11	7	3	4	2	—
Bayern	45	10	11	6	6	7	4	1
Saarland	5	—	3	2	—	—	—	—
Bundesgebiet ohne Berlin	248	53	57	50	37	33	17	1

Wahlkreise mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt in %															
nach oben								nach unten							
zu- sam- men	unter 5	5	10	15	20	25	33 1/3 und mehr	zu- sam- men	unter 5	5	10	15	20	25	33 1/3 und mehr
		bis unter								bis unter					
		10	15	20	25	33 1/3				10	15	20	25	33 1/3	
6	1	1	1	1	2	—	—	5	1	1	3	—	—	—	—
2	2	—	—	—	—	—	—	5	1	1	1	1	1	—	—
16	2	4	6	3	1	—	—	15	2	7	1	5	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—
33	11	4	5	5	6	2	—	38	6	6	8	8	5	5	—
14	2	3	5	—	2	2	—	8	—	1	4	2	1	—	—
7	3	—	—	2	1	1	—	9	1	3	1	1	2	1	—
21	6	7	2	2	3	1	—	16	4	4	5	1	1	1	—
26	6	6	3	4	4	2	1	19	4	5	3	2	3	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	2	—	—	—	—
126	33	26	22	17	19	8	1	122	20	31	28	20	14	9	—

Übersicht 3

**Die gegenwärtigen Wahlkreise in den Ländern mit einer Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung
am 31. Dezember 1983 vom Bundesdurchschnitt um 20 % und mehr**

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung ¹⁾ am 31. Dezember 1983	
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundes- durchschnitt in % ²⁾
Schleswig-Holstein			
8	Segeberg — Stormarn- Nord	273 924	+23,1
10	Herzogtum Lauenburg — Stormarn-Süd	271 021	+21,8
Hamburg			
18	Hamburg-Harburg	169 925	-23,6
Niedersachsen			
38	Hannover-Land I	275 857	+24,0
Bremen			
51	Bremen-West	168 394	-24,3
Nordrhein-Westfalen			
54	Kreis Aachen	267 984	+20,4
63	Bonn	267 157	+20,1
69	Wuppertal I	177 462	-20,3
70	Wuppertal II	168 279	-24,4
87	Mülheim	163 745	-26,4
89	Essen II	175 756	-21,0
93	Gelsenkirchen I	161 218	-27,6
94	Gelsenkirchen II — Recklinghausen III	165 374	-25,7
96	Borken	290 259	+30,4
97	Coesfeld — Steinfurt I ..	267 653	+20,3
98	Steinfurt II	270 089	+21,4
102	Bielefeld	275 806	+23,9
104	Minden-Lübbecke	271 443	+22,0
112	Herne	159 427	-28,4
113	Dortmund I	170 978	-23,2
114	Dortmund II	164 849	-25,9
117	Hamm — Unna II	282 261	+26,8
121	Olpe — Siegen II	175 599	-21,1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung ¹⁾ am 31. Dezember 1983	
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundes- durchschnitt in % ²⁾
Hessen			
132	Fulda	268 779	+20,8
133	Hochtaunus	278 578	+25,2
137	Hanau	271 541	+22,0
139	Frankfurt am Main II ...	172 348	-22,6
144	Odenwald	285 887	+28,5
Rheinland-Pfalz			
149	Cochem	162 817	-26,8
153	Montabaur	276 114	+24,1
154	Mainz	279 709	+25,7
156	Frankenthal	171 586	-22,9
160	Pirmasens	174 806	-21,4
Baden-Württemberg			
171	Heilbronn	271 714	+22,1
176	Karlsruhe-Land	273 167	+22,8
177	Rastatt	284 375	+27,8
190	Schwarzwald-Baar	175 356	-21,2
192	Waldshut	165 390	-25,7
197	Ravensburg — Bodensee	269 695	+21,2
Bayern			
199	Altötting	269 599	+21,1
200	Freising	278 013	+24,9
203	München-Mitte	174 591	-21,5
210	Starnberg	271 203	+21,9
213	Deggendorf	171 220	-23,1
216	Rottal-Inn	170 655	-23,3
223	Bayreuth	163 646	-26,5
226	Kulmbach	163 998	-26,3
228	Erlangen	297 966	+33,9
229	Fürth	289 402	+30,0
239	Augsburg-Land	273 746	+23,0
243	Ostallgäu	289 958	+30,3

¹⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt 222 534.

3.2 Auswirkungen der kommunalen Gebietsänderungen

Durch kommunale Gebietsänderungen haben sich nur einige Verwaltungsgrenzen geringfügig geändert. Nach dem Stand am 1. April 1984 gibt es im gesamten Wahlgebiet 8 416 kreisangehörige Gemeinden (einschl. 8 bewohnter gemeindefreier Gebiete), 90 kreisfreie Städte und 237 Kreise. Von diesem Gebietsstand geht der Bericht aus.

Nach den Unterlagen, die der Kommission zur Verfügung standen, durchschneiden 27 Wahlkreise Kreis- und Gemeindegrenzen, und zwar in

Schleswig-Holstein: 3 Wahlkreise die Grenzen von 3 Kreisen und 3 Gemeinden

Niedersachsen: 5 Wahlkreise die Grenzen von 4 Kreisen und 3 Gemeinden
 Nordrhein-Westfalen: 6 Wahlkreise die Grenzen von 4 Kreisen und 7 Gemeinden
 Hessen: 1 Wahlkreis die Grenze von 1 Kreis und 1 Gemeinde
 Baden-Württemberg: 1 Wahlkreis die Grenze von 1 Kreis und 1 Gemeinde
 Bayern: 11 Wahlkreise die Grenzen von 11 Kreisen und 15 Gemeinden.

Bedingt durch die kommunalen Gebietsänderungen und die damit teilweise verbundenen Namensänderungen von Gemeinden wurden die Beschreibungen der Wahlkreise in einigen Fällen dem neuesten Stand angepaßt.

4 Grundsätze und Vorschläge der Kommission zur Änderung der Wahlkreiseinteilung

4.1 Allgemeine Grundsätze

Bei den Vorschlägen zur Änderung der bestehenden Wahlkreiseinteilung ließ sich die Kommission unter Beachtung der Grundsätze in § 3 Abs. 2 BWG von dem Ziel leiten, Änderungen zur *Wahlkreiseinteilung* zu empfehlen, die für *mehrere Wahlperioden* Bestand haben können und gleichzeitig die *Kontinuität der bisherigen Wahlkreiseinteilung* soweit wie möglich wahren. Die Kommission hat daher Änderungen grundsätzlich nur vorgeschlagen, wenn sich gegenüber dem letzten Kommissionsbericht wesentliche Verschiebungen ergeben haben und die Abweichung der Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt nicht nur knapp über plus/minus 25% liegt.

4.2 Grundsätze und Vorschlag für die Verteilung der Wahlkreise auf die Länder

Nach § 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 BWG sollen soweit wie möglich *jedem Land so viele Wahlkreise* zugeteilt werden, wie dies seinem Bevölkerungsanteil *entspricht*. Diese Vorschrift trägt dazu bei, daß die durchschnittliche Einwohnerzahl (deutsche Bevölkerung) der Wahlkreise in jedem Land ungefähr so groß wird wie die durchschnittliche Bevölkerungszahl aller Wahlkreise, vermeidet damit „Überhangmandate“ und entspricht dem Gleichheitsgrundsatz.

Nach eingehender Erörterung des Sachverhalts kam die Kommission — wie auch in früheren Wahlperioden — zu dem Ergebnis, daß eine Verteilung der Wahlkreise auf die Länder nach den errechneten Dezimalstellen rechtlich nicht geboten ist und sachlich unbefriedigend wäre. Ein solches Verfahren würde zwangsläufig zu einer Neuverteilung der Wahlkreise auf die Länder führen, wenn sich Dezi-

malstellen auch nur geringfügig ändern. Außerdem kann dieses Verfahren, wie Übersicht 1 zeigt, leicht zu einem unausgeglichener Ergebnis führen, da die Zahl der Anwartschaften auf zusätzliche Wahlkreise größer sein kann als die Zahl der abzugebenden Wahlkreise oder umgekehrt. Darum hält es die Kommission für angezeigt, erst dann eine Anpassung der Zahl der Wahlkreise in den Ländern an ihren Bevölkerungsanteil vorzuschlagen, wenn zum Zeitpunkt der abschließenden Beratung ihres Vorschlags Länder einen vollen Anspruch auf einen oder mehrere Wahlkreise verloren haben und zugleich volle Anwartschaften in anderen Ländern entstanden sind.

Nach den derzeit vorliegenden Bevölkerungszahlen hat nur Nordrhein-Westfalen einen vollen Anspruch verloren und nur *Bayern* einen vollen Anspruch auf einen zusätzlichen Wahlkreis. Die Kommission schlägt daher auch im Hinblick auf die Ausführungen unter 2 lediglich die Umverteilung eines Wahlkreises von Nordrhein-Westfalen nach Bayern vor. Die Wahlkreise würden sich dann wie folgt verteilen:

Schleswig-Holstein	11
Hamburg	7
Niedersachsen	31
Bremen	3
Nordrhein-Westfalen	70
Hessen	22
Rheinland-Pfalz	16
Baden-Württemberg	37
Bayern	46
Saarland	5
<hr/>	
Bundesgebiet ohne Berlin	248

Die vorgeschlagene Umverteilung der Wahlkreise auf die Länder hat u. a. zur Folge, daß die Nummern der Wahlkreise in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg

und Bayern zu ändern sind. Die Landesregierung Baden-Württemberg hat dazu vorgeschlagen, insofern das bisherige System der Durchnummerierung zu verlassen und in den nicht betroffenen Ländern die Nummern der Wahlkreise beizubehalten. Die Wahlkreiskommission ist jedoch demgegenüber der Auffassung, daß im Interesse der Übersichtlichkeit des Wahlvorgangs entsprechend der bisherigen Praxis die Durchnummerierung der Wahlkreise von Norden nach Süden mit den Nummern 1 bis 248 beibehalten werden sollte.

4.3 Grundsätze und Vorschläge für die Abgrenzung der Wahlkreise in den Ländern

4.3.1 Grundsätze

Nach § 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 2 BWG ist eine *Neuabgrenzung der Wahlkreise* zwingend, wenn ihre Einwohnerzahl um mehr als 33 $\frac{1}{3}$ % vom Bundesdurchschnitt abweicht. Wie schon unter 3.1 dargelegt wurde, gibt es z. Z. nur einen solchen Wahlkreis (228 Erlangen).

Darüber hinaus sollen Abweichungen zwischen 25 und 33 $\frac{1}{3}$ % vermieden werden. Von dieser „Sollvorschrift“ sind 17 Wahlkreise betroffen.

Außerdem sollen die Wahlkreise nach den Vorschriften in § 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 BWG *ein räumlich zusammenhängendes Gebiet* bilden. Ferner sollen nach Nummer 5 die Grenzen der kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städte und Kreise nach Möglichkeit eingehalten werden.

Diese Vorgaben können auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse nicht überall verwirklicht werden. Das gilt z. B. für Landesteile, die räumlich voneinander getrennt liegen, wie im Falle des Landes Bremen mit Bremen und Bremerhaven oder im Falle des Landes Baden-Württemberg mit einer Gemeinde in schweizer Gebiet. Die Kommission ging daher bei ihren Vorschlägen von folgenden Überlegungen aus:

- Exklaven von Kreisen sind dem Wahlkreis zuzuordnen, in dem der Hauptteil des Kreises liegt.
- Kreisangehörige Gemeinden und ihre engeren Zusammenschlüsse (z. B. Amt, Samtgemeinde) dürfen durch die Wahlkreiseinteilung nicht durchschnitten werden.
- Die Wahlkreiseinteilung in den kreisfreien Städten mit mehreren Wahlkreisen ist an die innerstädtischen Verwaltungsgrenzen anzulehnen (Stadtbezirke, Stadtteile u. ä.).

Die Kommission hält deshalb bei 7 der 18 Wahlkreise, bei denen die Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt über 25% beträgt, unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Kontinuität von Wahlkreiseinteilungen noch keine Änderungen für erforderlich, weil

- in Nordrhein-Westfalen bei drei Wahlkreisen (87 Mülheim, 113, gegenwärtig 114 Dortmund II und 116, gegenwärtig 117 Hamm — Unna II), sonst größere administrative Gebietseinheiten durchschnitten würden,
- in Rheinland-Pfalz sich beim Wahlkreis 148, gegenwärtig 149 (Cochem), eine wechselhafte Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren zeigt und sich beim Wahlkreis 153, gegenwärtig 154 (Mainz), nur unwesentliche Änderungen ergeben haben,
- in Baden-Württemberg der Wahlkreis 176, gegenwärtig 177 (Rastatt), nur bei Dreiteilung des Landkreises Karlsruhe verkleinert werden könnte und sich beim Wahlkreis 191, gegenwärtig 192 (Waldshut), die Abweichung vom Bundesdurchschnitt durch die Bevölkerungsentwicklung voraussichtlich reduzieren wird.

Weiter schlägt die Wahlkreiskommission zur Beseitigung der durch die neuen kommunalen Gebietsänderungen eingetretenen Durchschneidungen von Kreisen und Gemeinden durch Wahlkreisgrenzen in den Ländern

Schleswig-Holstein	bei 4 Wahlkreisen
Niedersachsen	bei 6 Wahlkreisen
Nordrhein-Westfalen	bei 11 Wahlkreisen
Hessen	bei 2 Wahlkreisen
Baden-Württemberg	bei 2 Wahlkreisen
Bayern	bei 18 Wahlkreisen

entsprechende Änderungen vor.

Namen von Wahlkreisen sollten

- in Niedersachsen in 8 Fällen,
- in Nordrhein-Westfalen in 7 Fällen,
- in Hessen in 3 Fällen,
- in Rheinland-Pfalz in einem Fall,
- in Baden-Württemberg in 3 Fällen,
- in Bayern in einem Fall

geändert werden.

Nummer, Namen, Bevölkerungszahl und Beschreibung der Wahlkreise enthalten die Anlagen 1 und 2. Darin sind auch solche Wahlkreise aufgeführt, die in ihrem Bestand unverändert geblieben sind oder bei denen nur geringfügige Anpassungen an die neuen kommunalen Grenzen vorgenommen werden mußten.

Die Übersicht 4 enthält einen zahlenmäßigen Nachweis des Umfangs der Änderungen.

Über die noch vorhandenen Kreisdurchschneidungen (ohne Großstädte mit mehreren Wahlkreisen und ohne Kreise, die alleine zwei Wahlkreise bilden), unterrichtet Übersicht 5.

Über die Abweichungen der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt in den Wahlkreisen nach Berücksichtigung der Vorschläge unterrichten die Übersichten 6 und 7.

Übersicht 4

Umfang der vorgeschlagenen Wahlkreisänderungen

Land	Wahlkreise						insgesamt
	unverändert (einschließlich Umsetzung unbewohnter Gebiete)	die einen Ab- bzw. Zugang oder einen Ab- und Zugang von					
		weniger als 500	500 bis unter 10 000	10 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr	
		deutschen Einwohnern haben					
Schleswig-Holstein	7	4	—	—	—	—	11
Hamburg	7	—	—	—	—	—	7
Niedersachsen	23	4	2	2	—	—	31
Bremen	3	—	—	—	—	—	3
Nordrhein-Westfalen . . .	53	9	1	4	1	2	70
Hessen	13	—	—	5	2	2	22
Rheinland-Pfalz	16	—	—	—	—	—	16
Baden-Württemberg . . .	35	2	—	—	—	—	37
Bayern	15	16	—	5	5	5	46
Saarland	5	—	—	—	—	—	5
Bundesgebiet ohne Berlin	177	35	3	16	8	9	248

Übersicht 5

Durch Wahlkreisgrenzen geschnittene Kreise

Land	Kreise insgesamt am 1. April 1984	Zahl der durch Wahlkreisgrenzen geschnittenen Kreise		
		bei der		weniger (-) bzw. mehr (+) als gegenwärtig
		vorgeschlagenen	gegenwärtigen	
		Wahlkreisabgrenzung		
Schleswig-Holstein	11	2	2	—
Niedersachsen	38	4	5	- 1
Nordrhein-Westfalen	31	9	8	+ 1
Hessen	21	9	11	- 2
Rheinland-Pfalz	24	6	6	—
Baden-Württemberg	35	10	10	—
Bayern	71	2	2	—
Saarland	6 ¹⁾	3 ¹⁾	3 ¹⁾	—
Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen und Berlin	237	45	47	- 2

¹⁾ Einschließlich Stadtverband Saarbrücken.

Übersicht 6

**Die vorgeschlagenen Wahlkreise in den Ländern nach der Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung
am 31. Dezember 1983 vom Bundesdurchschnitt**

Land	Wahlkreise mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt in %							
	nach oben und unten							
	ins- ge- sammt	unter 5	5	10	15	20	25	33 ¹ / ₃ und mehr
			bis unter					
		10	15	20	25	33 ¹ / ₃		
Schleswig-Holstein	11	2	2	4	1	2	—	—
Hamburg	7	3	1	1	1	1	—	—
Niedersachsen	31	5	11	7	8	2	—	—
Bremen	3	1	1	—	—	1	—	—
Nordrhein-Westfalen	70	16	8	16	14	13	3	—
Hessen	22	4	5	6	4	3	—	—
Rheinland-Pfalz	16	4	3	1	3	3	2	—
Baden-Württemberg	37	10	11	7	3	4	2	—
Bayern	46	8	13	8	8	9	—	—
Saarland	5	—	3	2	—	—	—	—
Bundesgebiet ohne Berlin	248	53	58	52	40	38	7	—

Wahlkreise mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt in %															
nach oben								nach unten							
zu- sam- men	unter 5	5	10	15	20	25	33 1/3 und mehr	zu- sam- men	unter 5	5	10	15	20	25	33 1/3 und mehr
		bis unter								bis unter					
		10	15	20	25	33 1/3				10	15	20	25	33 1/3	
6	1	1	1	1	2	—	—	5	1	1	3	—	—	—	—
2	2	—	—	—	—	—	—	5	1	1	1	1	1	—	—
17	3	5	6	1	2	—	—	14	2	6	1	5	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—
34	10	3	6	6	8	1	—	36	6	5	10	8	5	2	—
15	4	4	2	2	3	—	—	7	—	1	4	2	—	—	—
7	3	—	—	2	1	1	—	9	1	3	1	1	2	1	—
21	6	7	2	2	3	1	—	16	4	4	5	1	1	1	—
25	5	8	3	5	4	—	—	21	3	5	5	3	5	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	2	—	—	—	—
128	34	29	20	19	23	3	—	120	19	29	32	21	15	4	—

Übersicht 7

**Die vorgeschlagenen Wahlkreise in den Ländern mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung
am 31. Dezember 1983 vom Bundesdurchschnitt um 20 % und mehr**

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung ¹⁾ am 31. Dezember 1983	
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundes- durchschnitt in % ²⁾
Schleswig-Holstein			
8	Segeberg — Stormarn- Nord	273 924	+23,1
10	Herzogtum Lauenburg — Stormarn-Süd	271 021	+21,8
Hamburg			
18	Hamburg-Harburg	169 925	-23,6
Niedersachsen			
38	Hannover-Land I	275 857	+24,0
43	Hildesheim	269 864	+21,3
Bremen			
51	Bremen-West	168 394	-24,3
Nordrhein-Westfalen			
54	Kreis Aachen	267 984	+20,4
63	Bonn	267 157	+20,1
69	Wuppertal I	177 462	-20,3
70	Wuppertal II	168 279	-24,4
87	Mülheim	163 635	-26,5
89	Essen II	175 396	-21,2
91	Recklinghausen I	272 394	+22,4
95	Borken I	273 317	+22,8
96	Coesfeld — Steinfurt I ..	267 653	+20,3
97	Steinfurt II	270 089	+21,4
101	Bielefeld	275 702	+23,9
103	Minden-Lübbecke	271 443	+22,0
112	Dortmund I	170 978	-23,2
113	Dortmund II	164 849	-25,9
116	Hamm — Unna II	282 261	+26,8
120	Olpe — Siegen-Wittgenstein II	175 599	-21,1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung ¹⁾ am 31. Dezember 1983	
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundes- durchschnitt in % ²⁾
Hessen			
130	Gießen	269 660	+21,2
131	Fulda	268 779	+20,8
136	Hanau	271 541	+22,0
Rheinland-Pfalz			
148	Cochem	162 817	-26,8
152	Montabaur	276 114	+24,1
153	Mainz	279 709	+25,7
155	Frankenthal	171 586	-22,9
159	Pirmasens	174 806	-21,4
Baden-Württemberg			
170	Heilbronn	271 714	+22,1
175	Karlsruhe-Land	273 167	+22,8
176	Rastatt	284 375	+27,8
189	Schwarzwald-Baar	175 356	-21,2
191	Waldshut	165 390	-25,7
196	Ravensburg — Bodensee	269 695	+21,2
Bayern			
198	Altötting	269 606	+21,2
200	Dachau	177 638	-20,2
203	München-Mitte	174 591	-21,5
210	Starnberg	271 203	+21,9
213	Deggendorf	171 239	-23,1
216	Rottal-Inn	170 663	-23,3
226	Kulmbach	172 406	-22,5
227	Ansbach	270 007	+21,3
239	Augsburg-Land	273 735	+23,0

¹⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt 222 534.

4.3.2 Vorschläge im einzelnen**Schleswig-Holstein**

Es bleibt bei 11 Wahlkreisen.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung in Schleswig-Holstein zwischen plus 23,1% im Wahlkreis 8 (Segeberg — Stormarn-Nord) und minus 14,3% im Wahlkreis 9 (Ostholstein). Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden die Kreise Dithmarschen und Stormarn.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 zwischen der Gemeinde Heide und Lohe-Rikkelshof, Landkreis Dithmarschen (Wkr. 2 und 3) sowie zwischen der Landeshauptstadt Kiel (Wkr. 5) und Altenholz, Landkreis Rendsburg-Eckernförde (Wkr. 4) stattgefunden. Neben der Beseitigung der durch kommunale Grenzänderungen eingetretenen Gemeindedurchschneidungen hält die Wahlkreis-Kommission noch eine Änderung der Beschreibung des Wahlkreises 2 aufgrund der Eingliederung der Gemeinde Schwienhusen in die Gemeinde Dolve (Kreis Dithmarschen) für erforderlich.

Die Schleswig-holsteinische Landesregierung ist mit den Vorschlägen der Wahlkreis-Kommission einverstanden.

Hamburg

Es bleibt bei 7 Wahlkreisen.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung in Hamburg zwischen plus 3,4% im Wahlkreis 16 (Hamburg-Wandsbek) und minus 23,6% im Wahlkreis 18 (Hamburg-Harburg). Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden die Bezirke Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord und Wandsbek.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 nicht stattgefunden.

Die Wahlkreis-Kommission hält eine Änderung der Abgrenzung der Wahlkreise nicht für erforderlich. Die Beschreibung der Wahlkreise bleibt unverändert.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat dem Vorschlag der Wahlkreis-Kommission, die Wahlkreiseinteilung beizubehalten, zugestimmt.

Niedersachsen

Es bleibt bei 31 Wahlkreisen.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung in Niedersachsen zwischen plus 24,0% im Wahlkreis 38 (Hannover-Land I) und minus 19,5% im Wahlkreis 31 (Lüneburg — Lüchow-

Dannenberg). Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden 5 der insgesamt 38 Landkreise.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 in den Räumen Friesland/Wittmund/Ammerland (Wkr. 21/22), Holzminden/Hildesheim (Wkr. 41/43) im Raum Hannover (Wkr. 37/42) sowie zwischen der Gemeinde Kirchseelte (Landkreis Oldenburg [Oldenburg]) (Wkr. 23) und der Gemeinde Stuhr (Landkreis Diepholz) (Wkr. 28) stattgefunden.

Die Wahlkreis-Kommission hält die Beseitigung der durch die kommunalen Gebietsänderungen eingetretenen Durchschneidungen durch Wahlkreisgrenzen für erforderlich. Sie schlägt dazu vor,

- a) die Gemeinden Bockhorn, Stadt Varel und Zetel (Landkreis Friesland) vom derzeitigen Wahlkreis 22 (Stadt Oldenburg — Ammerland, gegenwärtig „Oldenburg — Ammerland“), in den Wahlkreis 21 (Friesland — Wittmund — Wilhelmshaven, gegenwärtig „Friesland — Wilhelmshaven“),
- b) die Samtgemeinde Duingen mit den Gemeinden Coppengrave, Flecken Duingen, Hoyershausen, Marienhagen und Weenzen (Landkreis Hildesheim) vom Wahlkreis 41 (Hameln-Pyrmont — Holzminden, gegenwärtig „Hameln — Holzminden“), in den Wahlkreis 43 (Hildesheim),
- c) den von der Gemeinde Hemmingen (Landkreis Hannover) in die kreisfreie Stadt Hannover eingegliederten und mit 11 Personen bewohnten Gebietsteil vom Wahlkreis 42 (Hannover-Land II) in den Wahlkreis 37 (Stadt Hannover II) und den von der kreisfreien Stadt Hannover in die Stadt Laatzen (Landkreis Hannover) eingegliederten und mit 121 Personen bewohnten Gebietsteil vom Wahlkreis 37 (Stadt Hannover II) in den Wahlkreis 42 (Hannover-Land II),
- d) den von der Gemeinde Kirchseelte (Landkreis Oldenburg [Oldenburg]) in die Gemeinde Stuhr (Landkreis Diepholz) eingegliederten und mit 4 Einwohnern bewohnten Gebietsteil vom Wahlkreis 23 (Delmenhorst — Wesermarsch — Oldenburg-Land, gegenwärtig „Delmenhorst — Wesermarsch“), in den Wahlkreis 28 (Diepholz)

umzusetzen. Aufgrund von Namensänderung und Neubildung von Gemeinden bzw. Stadtteilen und Verleihung der Stadtrechte ist die Beschreibung der Wahlkreise 25 (Stade — Rotenburg I, gegenwärtig Stade), 32 (Osnabrück-Land), 36 und 37 (Stadt Hannover I u. II) entsprechend zu ändern.

Die Namen der Wahlkreise 21 Friesland — Wilhelmshaven, 22 Oldenburg — Ammerland, 23 Delmenhorst — Wesermarsch, 25 Stade, 29 Verden, 30 Soltau — Rotenburg, 33 Osnabrück und 41 Hameln — Holzminden sind in „21 Friesland — Wittmund — Wilhelmshaven“, „22 Stadt Oldenburg — Ammerland“, „23 Delmenhorst — Wesermarsch — Oldenburg-Land“, „25 Stade — Rotenburg I“, „29 Verden — Osterholz“, „30 Soltau-Fallingbostal

— Rotenburg II“, „33 Stadt Osnabrück“ und „41 Hameln-Pyrmont — Holzminden“ zu ändern.

Die Niedersächsische Landesregierung ist mit den Vorschlägen der Wahlkreiskommission einverstanden.

Bremen

Es bleibt bei 3 Wahlkreisen.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung in Bremen zwischen plus 7,1% im Wahlkreis 50 (Bremen-Ost) und minus 24,3% im Wahlkreis 51 (Bremen-West). Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden die Stadtbezirke Mitte und Süd.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 nicht stattgefunden.

Die Wahlkreiskommission hält eine Änderung der Abgrenzung der Wahlkreise nicht für erforderlich.

Die Beschreibung der Wahlkreise bleibt unverändert.

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen hat dem Vorschlag der Wahlkreiskommission, die Wahlkreiseinteilung beizubehalten, zugestimmt.

Nordrhein-Westfalen

Die Zahl der Wahlkreise vermindert sich von 71 auf 70.

Nordrhein-Westfalen stehen aufgrund der Zahlen über die Bevölkerung am 31. Dezember 1983 rechnerisch lediglich 69,415 = abgerundet 69 Wahlkreise zu. Die Wahlkreiskommission schlägt die Umverteilung eines Wahlkreises von Nordrhein-Westfalen nach Bayern vor. Von einer Umverteilung eines weiteren Wahlkreises sieht die Kommission z. Z. jedoch ab, da noch kein weiteres Land *einen vollen* Anspruch auf einen zusätzlichen Wahlkreis hat und andererseits Nordrhein-Westfalen nur *einen vollen* Anspruch verloren hat.

Durch die vorgeschlagene Umverteilung der Zahl der Wahlkreise auf die Länder erhält Nordrhein-Westfalen anstelle der Wahlkreisnummern 53 bis 123 die Nummern 53 bis 122.

Die Abweichung der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt liegt bei den derzeitigen Bundestagswahlkreisen in Nordrhein-Westfalen zwischen plus 30,4% im Wahlkreis 95 (Borken I), gegenwärtig 96 (Borken), und minus 28,4% im Wahlkreis 111 (Herne — Bochum III), gegenwärtig 112 (Herne). Um mehr als 25% vom Bundesdurchschnitt weicht die deutsche Bevölkerung in den Wahlkreisen 87 Mülheim (—26,4%), 93 Gelsenkirchen, gegenwärtig Gelsenkirchen I (—27,6%), 94 Gelsenkirchen II — Recklinghausen III (—25,7%), 95 Borken I, gegenwärtig 96 Borken (+30,4%), 111 Herne — Bo-

chum III, gegenwärtig 112 Herne (—28,4%), 113, gegenwärtig 114 Dortmund II (—25,9%) und 116, gegenwärtig 117 Hamm — Unna II (+26,8%), ab.

Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden derzeit insgesamt 13 Kreise.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 — soweit es sich dabei um die Umgliederung bewohnter Gebietsteile handelt — zwischen der kreisfreien Stadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann (Wkr. 73/74), der kreisfreien Stadt Mülheim und dem Kreis Mettmann (Wkr. 73/87), dem Kreis Recklinghausen und der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen (Wkr. 93/94, gegenwärtig 95), dem Kreis Gütersloh und der kreisfreien Stadt Bielefeld (Wkr. 100/101, gegenwärtig 101/102), dem Kreis Herford und der kreisfreien Stadt Bielefeld (Wkr. 101/102, gegenwärtig 102/103) sowie innerhalb der Stadt Essen (Wkr. 88, 89, 90) stattgefunden.

Neben der Beseitigung der durch die kommunalen Grenzänderungen entstandenen Durchschneidungen von Stadtbezirks-, Gemeinde- und Kreisgrenzen durch Wahlkreisgrenzen sowie der Übernahme der geänderten Numerierung der Stadtbezirke der kreisfreien Stadt Wuppertal (Wkr. 69/70), hält die Kommission zur Beseitigung der Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze bei der deutschen Bevölkerung bei nachstehenden Wahlkreisen folgende Änderungen für erforderlich:

- a) Wahlkreis 95 Borken I, gegenwärtig 96 (Borken) (+30,4%), Umsetzung der Gemeinden Heiden und Reken, Kreis Borken, vom Wahlkreis 95, gegenwärtig 96, in den Wahlkreis 92.
- b) Wahlkreis 111 Herne — Bochum III, gegenwärtig 112 Herne (—28,4%), Umsetzung des Stadtbezirks 3 (Bochum-Nord) der kreisfreien Stadt Bochum vom Wahlkreis 110, gegenwärtig 111, in den Wahlkreis 111, gegenwärtig 112.

Aufgrund dieser Umsetzungen sind die Namen der Wahlkreise wie folgt zu ändern:

92 Recklinghausen II in „Recklinghausen II — Borken II“,
95, gegenwärtig 96 Borken, in „Borken I“,
111, gegenwärtig 112 Herne, in „Herne — Bochum III“.

Von einem Vorschlag, zur Beseitigung der Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze bei der deutschen Bevölkerung eine Abgrenzungsänderung in den Wahlkreisen 87 Mülheim (—26,4%), 113, gegenwärtig 114 Dortmund II (—25,9%) sowie 116, gegenwärtig 117 Hamm — Unna II (+26,8%), vorzunehmen, sieht die Kommission ab, da anderenfalls größere administrative Gebietseinheiten durchschnittlich werden müßten.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1984 ist der Kreis Siegen umbenannt worden in Kreis Siegen-Wittgenstein.

Es wird vorgeschlagen, als Folge dieser Namensänderung auch die beiden berührten Wahlkreise 119 und 120, gegenwärtig 120 und 121, umzubennen in 119, gegenwärtig 120, „Siegen-Wittgenstein I“, 120, gegenwärtig 121, „Olpe — Siegen-Wittgenstein II“.

Hinsichtlich des fortfallenden Wahlkreises könnten nach den Vorstellungen der Kommission die folgenden beiden Räume in Betracht kommen:

- a) In erster Linie der Raum Gelsenkirchen, indem außer der bereits erwähnten Umsetzung der Gemeinden Heiden und Reken vom Wahlkreis 95, gegenwärtig 96 in den Wahlkreis 92 die Wahlkreise 91 und 93 neu gestaltet würden und der Wahlkreis 94 Gelsenkirchen II — Recklinghausen III aufgelöst würde. Dabei sollten aus dem derzeitigen Wahlkreis 94 die Gemeinde Hertzen in den Wahlkreis 91, und die Stadtbezirke Gelsenkirchen 2 (Nord) sowie Gelsenkirchen 4 (Ost) in den Wahlkreis 93 umgesetzt werden.

Die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen bietet sich für eine Verminderung der Wahlkreise insofern an, als die Wahlkreise Gelsenkirchens z. Z. minus 27,6% und 25,7% aufweisen und der Bevölkerungsrückgang anhalten dürfte.

Der Vorschlag trägt hinsichtlich der Stadt Gelsenkirchen der Vorschrift in § 3 Abs. 2 Nr. 5 BWG Rechnung, nach der die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte nach Möglichkeit eingehalten werden sollen.

Als Folge der vorgeschlagenen Umsetzungen würde der nunmehr einzige Wahlkreis der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen den Namen 93 „Gelsenkirchen“ und der Wahlkreis 94, gegenwärtig 95, den Namen „Bottrop-Recklinghausen III“ erhalten.

Die Konkretisierung ist den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen.

- b) Als Alternative kommt der Raum Köln in Betracht, indem die vier Wahlkreise der kreisfreien Stadt Köln auf drei Wahlkreise vermindert werden. Diese Lösung würde einer zahlenmäßigen Adäquanz in den Landesteilen Rheinland und Westfalen näher kommen.

Bei einer Auflösung des gegenwärtigen Wahlkreises 62 (Köln IV) könnte der Stadtbezirk 8 (Kalk) in den Wahlkreis 59 (Köln I) und der Stadtbezirk 9 (Mülheim) in den Wahlkreis 61 (Köln III) umgesetzt werden; aus dem Wahlkreis 61 wäre der Stadtbezirk 4 (Ehrenfeld) in den Wahlkreis 60 (Köln II) umzusetzen.

Die Konkretisierung ist den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen.

Die Landesregierung lehnt die Abgabe eines Wahlkreises aus Nordrhein-Westfalen ab. Sie ist der Auffassung, daß von nicht zwingenden Wahlkreisänderungen aus Gründen der Kontinuität vorerst abgesehen und auf genauere Bevölkerungszahlen, z. B. auf Grund einer Volkszählung, gewartet werden sollte.

Hessen

Es bleibt bei 22 Wahlkreisen.

Durch die vorgeschlagene Umverteilung der Zahl der Wahlkreise auf die Länder erhält Hessen anstelle der Wahlkreisnummern 124 bis 145 die Nummern 123 bis 144.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung in Hessen zwischen plus 28,5% im Wahlkreis 143, gegenwärtig 144 (Odenwald), und minus 22,6% im Wahlkreis 138 (Frankfurt am Main I), gegenwärtig 139 (Frankfurt am Main II). Mehr als 25% vom Bundesdurchschnitt beträgt die Abweichung außer im Wahlkreis 143, gegenwärtig 144 (Odenwald), noch im Wahlkreis 132, gegenwärtig 133 (Hochtaunus) (+ 25,2%).

Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden 11 der insgesamt 21 Landkreise, die Stadt Frankfurt am Main und die Universitätsstadt Gießen.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 im Raum Lahn-Dill stattgefunden.

Zur Beseitigung der Gemeindedurchschneidungen und der Überschreitungen der 25%-Toleranzgrenze sowie zur Verminderung der Kreisdurchschneidungen schlägt die Kommission folgende Änderung vor:

- a) Der Stadtteil Lützellinden der Universitätsstadt Gießen sowie die Gemeinden Biebertal und Wetzberg aus dem Landkreis Gießen sind vom Wahlkreis 129, gegenwärtig 130 (Lahn-Dill), in den Wahlkreis 130, gegenwärtig 131 (Gießen), umzusetzen. Durch die Umsetzung der beiden Gemeinden neben dem Stadtteil wird eine Kreisdurchschneidung durch Wahlkreisgrenzen beseitigt.
- b) Aus dem Main-Taunus-Kreis, der bisher auf die Wahlkreise 132, gegenwärtig 133 (Hochtaunus), 137 (Main-Taunus), gegenwärtig 138 (Frankfurt am Main I — Main-Taunus), und 140, gegenwärtig 141 (Groß-Gerau), aufgeteilt ist, ist ein Wahlkreis zu bilden und die Stadt Frankfurt am Main unter Berücksichtigung der Grenzen der Landtagswahlkreise in zwei Wahlkreise aufzuteilen. Dadurch werden die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze beim Wahlkreis 132, gegenwärtig 133, und die Durchschneidung des Main-Taunus-Kreises beseitigt; außerdem wird erreicht, daß die Stadt Frankfurt am Main zwei Wahlkreise und der Landkreis Groß-Gerau einen Wahlkreis ohne Gebiete aus angrenzenden Kreisen bilden.
- c) Die Gemeinde Dietzenbach (Landkreis Offenbach) ist vom Wahlkreis 143, gegenwärtig 144 (Odenwald), in den Wahlkreis 141, gegenwärtig 142 (Offenbach), umzusetzen. Durch die Umsetzung wird die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze beim Wahlkreis 143, gegenwärtig 144, beseitigt.

Infolge der unter b) vorgeschlagenen Umsetzungen sind die Namen der Wahlkreise

- 138 Frankfurt am Main I — Main-Taunus in „137 Main-Taunus“,
 - 139 Frankfurt am Main II in „138 Frankfurt am Main I“
- und
- 140 Frankfurt am Main III in „139 Frankfurt am Main II“

zu ändern. Außerdem ist auf Grund der Verleihung von Zusatzbezeichnungen bzw. der Bezeichnung „Bad“ die Beschreibung der Wahlkreise 131, gegenwärtig 132 (Fulda), und 134, gegenwärtig 135 (Rheingau-Taunus — Limburg), entsprechend zu ändern sowie die Beschreibung der Wahlkreise 138 und 139, gegenwärtig 139 und 140 (Frankfurt am Main I und II), von Stadtbezirken auf Ortsteile umzustellen.

Die Hessische Landesregierung hat gegen die Vorschläge der Wahlkreiskommission keine Bedenken erhoben.

Rheinland-Pfalz

Es bleibt bei 16 Wahlkreisen.

Durch die vorgeschlagene Umverteilung der Zahl der Wahlkreise auf die Länder erhält Rheinland-Pfalz anstelle der Wahlkreisnummern 146 bis 161 die Nummern 145 bis 160.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der derzeitigen Wahlkreiseinteilung in Rheinland-Pfalz zwischen plus 25,7% im Wahlkreis 153, gegenwärtig 154 (Mainz), und minus 26,8% im Wahlkreis 148, gegenwärtig 149 (Cochem). Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden 6 der insgesamt 24 Landkreise.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 nicht stattgefunden.

Die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze um 1,8 Prozentpunkte beim Wahlkreis 148, gegenwärtig 149 (Cochem), hält die Kommission angesichts des Grundsatzes möglicher Kontinuität der Wahlkreiseinteilung für vertretbar, zumal die Bevölkerungszahlen des Wahlkreises in den letzten Jahren eine wechselhafte Entwicklung zeigen. Außerdem hält die Kommission die geringfügige Überschreitung der Toleranzgrenze um 0,7 Prozentpunkte beim Wahlkreis 153, gegenwärtig 154 (Mainz), noch für vertretbar.

Die Wahlkreiskommission schlägt vor, den Namen des aus der kreisfreien Stadt Landau und den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße bestehenden Wahlkreises 160, gegenwärtig 161 (Landau), in „Südpfalz“ zu ändern. Die Beschreibung der Wahlkreise ist durch Hinzufügung der verliehenen Zusatzbezeichnung „Hunsrück“ an die Gemeinde Simmern beim Wahlkreis 148, gegenwärtig 149 (Cochem), und durch Hinzufügung der ver-

liehenen Zusatzbezeichnung „am Rhein“ an die Gemeinde Bingen beim Wahlkreis 153, gegenwärtig 154 (Mainz), zu ändern.

Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz hat gegen die Beibehaltung der Wahlkreiseinteilung und gegen die vorgeschlagene Namensänderung des Wahlkreises 160, gegenwärtig 161, keine Einwendungen.

Baden-Württemberg

Es bleibt bei 37 Wahlkreisen.

Durch die vorgeschlagene Umverteilung der Zahl der Wahlkreise auf die Länder erhält Baden-Württemberg an Stelle der Wahlkreisnummern 162 bis 198 die Nummern 161 bis 197.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt liegen bei den derzeitigen baden-württembergischen Bundestagswahlkreisen zwischen plus 27,8% im Wahlkreis 176, gegenwärtig 177 (Rastatt), und minus 25,7% im Wahlkreis 191, gegenwärtig 192 (Waldshut). Von Wahlkreisgrenzen durchschnittlich werden 11 der insgesamt 35 Landkreise.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsveränderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 zwischen der Gemeinde Simonswald, Landkreis Emmendingen (Wahlkreis 186, gegenwärtig 187), und der Gemeinde Sankt Märgen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (Wahlkreis 184, gegenwärtig 185), stattgefunden. Die Kommission schlägt die Beseitigung der durch die kommunalen Grenzänderungen entstandene Durchschneidung einer Gemeinde- und Kreisgrenze durch Wahlkreisgrenzen vor.

Die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze bei der deutschen Bevölkerung für die Wahlkreise 176, gegenwärtig 177, und 191, gegenwärtig 192, wird von der Kommission für vertretbar gehalten, weil

- im Wahlkreis 176, gegenwärtig 177 (Rastatt), eine Verminderung der Abweichung der Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt durch Umsetzung einer Gemeinde des Landkreises Karlsruhe in den Wahlkreis 175, gegenwärtig 176 (Karlsruhe-Land), eine Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze in diesem Wahlkreis mit sich brächte und somit nur die Umsetzung einer Gemeinde des Landkreises Karlsruhe in den Wahlkreis 174, gegenwärtig 175 (Karlsruhe-Stadt), in Frage käme. Dies würde aber eine Aufteilung des Landkreises Karlsruhe in drei Wahlkreise zur Folge haben,
- beim Wahlkreis 191, gegenwärtig 192 (Waldshut), die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze um 0,7 Prozentpunkte am 31. Dezember 1983 rückläufig ist; sie betrug am 1. Oktober 1980 noch 1,9 und am 1. Oktober 1981 1,6 Prozentpunkte.

Die Namen der Wahlkreise 161, gegenwärtig 162 (Stuttgart-Süd), 162, gegenwärtig 163 (Stuttgart-Nord), und 188, gegenwärtig 189 (Rottweil), sind in

„161 Stuttgart I“, „162 Stuttgart II“ und „188 Rottweil-Tuttlingen“ zu ändern.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat von dem Beratungsergebnis der Wahlkreiskommission zustimmend Kenntnis genommen.

Bayern

Die Zahl der Wahlkreise erhöht sich von 45 auf 46.

Bayern stehen auf Grund der Zahlen über die deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 46,229 = 46 (bisher 45) Wahlkreise zu. Die Wahlkreiskommission schlägt daher die Umverteilung eines Wahlkreises von Nordrhein-Westfalen nach Bayern vor.

Durch die vorgeschlagene Umverteilung der Zahl der Wahlkreise auf die Länder erhält Bayern anstelle der Wahlkreisnummern 199 bis 243 die Nummern 198 bis 243.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt liegen bei den derzeitigen bayerischen Bundestagswahlkreisen zwischen plus 33,9% im Wahlkreis 228 (Erlangen) und minus 26,5% im Wahlkreis 223 (Bayreuth). Um mehr als 25% vom Bundesdurchschnitt weicht die deutsche Bevölkerung in den Wahlkreisen 223 Bayreuth (–26,5%), 226 Kulmbach (–26,3%), 228 Erlangen (+33,9%), 229 Fürth (+30,0%) und 243 Ostallgäu (+30,3%) ab.

Von Wahlkreisgrenzen geschnitten werden derzeit die Landkreise Bamberg (Wkr. 222/226) und Erlangen-Höchstadt (Wkr. 228/229).

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsveränderungen haben — außer den im Sechsten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes bereits berücksichtigten Änderungen — seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 — soweit der Kommission bekannt und es sich dabei um die Umgliederung bewohnter Gebietsteile handelt — zwischen der kreisfreien Stadt München und dem Landkreis München (Wkr. 205/208), den Landkreisen Rosenheim und Traunstein (Wkr. 209/211), Rosenheim und München (Wkr. 208/209), Rosenheim und Ebersberg (Wkr. 198/209), Kelheim und Neumarkt i. d. OPf. (Wkr. 214/218), Passau und Deggendorf (Wkr. 213/215), Straubing-Bogen und Landshut (Wkr. 214/217), Straubing-Bogen und Dingolfing-Landau (Wkr. 216/217), Neumarkt i. d. OPf. und Regensburg (Wkr. 218/219), Cham und Regensburg (Wkr. 219/220), Roth und Fürth (Wkr. 229/232), Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim und Kitzingen (Wkr. 229/236) und dem Landkreis Augsburg und der kreisfreien Stadt Augsburg (Wkr. 238/239) stattgefunden.

Neben der Beseitigung der durch die kommunalen Grenzänderungen entstandenen Durchschneidungen von Gemeinde- und Kreisgrenzen durch Wahlkreisgrenzen schlägt die Kommission vor, zur Beseitigung der Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze bei der deutschen Bevölkerung die folgenden Änderungen vorzunehmen:

- a) Der Landkreis Forchheim wird mit allen seinen Gemeinden aus dem Wahlkreis 222 (Bamberg) herausgenommen und dem Wahlkreis 223 (Bayreuth) zugeteilt. Aus dem Wahlkreis 226 (Kulmbach) werden die 11 Gemeinden des Landkreises Bamberg herausgenommen und dem Wahlkreis 222 (Bamberg) zugeteilt. Damit werden eine Kreisdurchschneidung durch Wahlkreisgrenzen und die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze beim Wahlkreis 223 beseitigt.
- b) Aus dem Wahlkreis 225 (Hof) werden 7 Gemeinden des Landkreises Hof herausgenommen und dem Wahlkreis 226 (Kulmbach) zugeteilt. Damit wird die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze beim Wahlkreis 226 (Kulmbach) beseitigt.
- c) Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wird aus dem Wahlkreis 232 (Roth) herausgenommen und dem Wahlkreis 227 (Ansbach) sowie die kreisfreie Stadt Schwabach dem Wahlkreis 231 (Nürnberg-Süd) zugeteilt. Aus dem Wahlkreis 228 (Erlangen) ist der Landkreis Nürnberger-Land herauszunehmen und dem Wahlkreis 232 (Roth) zuzuteilen und 11 Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt aus dem Wahlkreis 229 (Fürth) herauszunehmen und dem Wahlkreis 228 (Erlangen) zuzuteilen. Damit sinkt die Überschreitung der Toleranzgrenze beim Wahlkreis 228 auf minus 13,8% und wird eine Kreisdurchschneidung beseitigt.
- d) Aus dem Wahlkreis 243 (Ostallgäu) werden 15 Gemeinden des Landkreises Unterallgäu herausgenommen und dem Wahlkreis 241 (Neu-Ulm) zugeteilt. Damit wird die Überschreitung der 25%-Toleranzgrenze beim Wahlkreis 243 beseitigt.
- e) Der durch die vorgeschlagene Umverteilung eines Wahlkreises von Nordrhein-Westfalen an Bayern zusätzliche 46. Wahlkreis kann nach den Vorstellungen der Kommission aus den drei gegenwärtigen oberbayerischen Wahlkreisen 200 (Freising), 201 (Fürstenfeldbruck) und 212 (Weilheim) gebildet werden. Dies würde zu folgenden Veränderungen führen:

Wkr. 199 Landkreise Erding, Freising,
200 Landkreise Dachau, Pfaffenhofen a. d. Ilm,
201 Landkreise Fürstenfeldbruck und Landsberg a. Lech,
212 Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau.

Die Bayerische Staatsregierung hat zu den Vorschlägen der Wahlkreiskommission Stellung genommen. Sie ist mit der Zuteilung des 46. Wahlkreises einverstanden, will sich aber zur Neuabgrenzung der Wahlkreise abschließend erst im Gesetzgebungsverfahren äußern. Im übrigen sollten die Wahlkreisgrenzen nur dort verändert werden, wo wegen einer Abweichung von mehr als 33 1/3% vom Bundesdurchschnitt eine Neuabgrenzung zwingend geboten ist, da von der künftigen Volkszählung „erhebliche Veränderungen der Einwohnerzahlen zu erwarten“ seien.

Saarland

Es bleibt bei 5 Wahlkreisen.

Die Abweichungen der Einwohnerzahlen vom Bundesdurchschnitt betragen nach der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung im Saarland zwischen minus 14,4% im Wahlkreis 244 (Saarbrücken I) und minus 5,6% im Wahlkreis 248 (Homburg). Von Kreisgrenzen werden der Stadtverband Saarbrücken und zwei der insgesamt fünf Landkreise durchschnitten.

Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen haben seit dem Inkrafttreten des Fünften Gesetzes

zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 20. Juli 1979 nicht stattgefunden.

Die Wahlkreiskommission hält eine Änderung der Abgrenzung der Wahlkreise nicht für erforderlich. Die Beschreibung der Wahlkreise ist beim Wahlkreis 245 wegen der Neubildung der Gemeinden Bous und Ensdorf sowie im Wahlkreis 248 wegen der Namensänderung der Gemeinde Neunkirchen zu ändern.

Die Saarländische Landesregierung hat dem Vorschlag der Wahlkreiskommission, die Wahlkreiseinteilung beizubehalten, zugestimmt.

Wiesbaden, den 31. August 1984

Die Wahlkreiskommission

Egon Hölder

Dr. Charlotte Eckstein

Peter Beckmann

Dr. Walter Gensior

Dr. Wilfried Linke

Dr. Hans Helmut Schiedermaier

Dr. Karl Heinz Weis

**Die gegenwärtigen und vorgeschlagenen Wahlkreise mit ihrer deutschen Bevölkerung
am 31. Dezember 1983**

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
Schleswig-Holstein					
1	Flensburg—Schleswig	262 265	+17,9		
2	Nordfriesland—Dithmarschen-Nord	216 837	- 2,6	216 835	- 2,6
3	Steinburg—Dithmarschen-Süd	196 032	-11,9	196 034	-11,9
4	Rendsburg—Eckernförde	242 902	+ 9,2	242 906	+ 9,2
5	Kiel	232 708	+ 4,6	232 704	+ 4,6
6	Plön—Neumünster	191 219	-14,1		
7	Pinneberg	246 821	+10,9		
8	Segeberg—Stormarn-Nord	273 924	+23,1		
9	Ostholstein	190 713	-14,3		
10	Herzogtum Lauenburg—Stormarn-Süd ..	271 021	+21,8		
11	Lübeck	200 748	- 9,8		
Hamburg					
12	Hamburg-Mitte	184 069	-17,3		
13	Hamburg-Altona	198 288	-10,9		
14	Hamburg-Eimsbüttel	207 998	- 6,5		
15	Hamburg-Nord	229 200	+ 3,0		
16	Hamburg-Wandsbek	229 999	+ 3,4		
17	Hamburg-Bergedorf	218 599	- 1,8		
18	Hamburg-Harburg	169 925	-23,6		
Niedersachsen					
19	Aurich—Emden	216 409	- 2,8		
20	Unterems	244 742	+10,0		
21	Friesland — Wittmund — Wilhelmshaven (gegenwärtig „Friesland — Wilhelmshaven“)	200 706	- 9,8	241 964	+ 8,7
22	Stadt Oldenburg — Ammerland (gegenwärtig „Oldenburg—Ammerland“)	266 508	+19,8	225 250	+ 1,2
23	Delmenhorst — Wesermarsch — Oldenburg-Land (gegenwärtig „Delmenhorst — Wesermarsch“)	253 109	+13,7	253 105	+13,7
24	Cuxhaven	188 312	-15,4		
25	Stade — Rotenburg I (gegenwärtig „Stade“)	238 321	+ 7,1		
26	Mittelems	245 165	+10,2		
27	Cloppenburg—Vechta	207 608	- 6,7		

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt = 222534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
noch Niedersachsen					
28	Diepholz	180 198	-19,0	180 202	-19,0
29	Verden — Osterholz (gegenwärtig „Verden“)	202 321	- 9,1		
30	Soltau — Fallingb. — Rotenburg II (gegenwärtig „Soltau — Rotenburg“) . . .	185 871	-16,5		
31	Lüneburg — Lüchow-Dannenberg	179 096	-19,5		
32	Osnabrück-Land	200 617	- 9,8		
33	Stadt Osnabrück (gegenwärtig „Osnabrück“)	221 291	- 0,6		
34	Nienburg — Schaumburg	256 130	+15,1		
35	Harburg	186 970	-16,0		
36	Stadt Hannover I	232 982	+ 4,7		
37	Stadt Hannover II	237 322	+ 6,6	237 212	+ 6,6
38	Hannover-Land I	275 857	+24,0		
39	Celle — Uelzen	253 339	+13,8		
40	Gifhorn — Peine	235 884	+ 6,0		
41	Hameln — Pyrmont — Holzminden (gegenwärtig „Hameln — Holzminden“)	233 231	+ 4,8	227 666	+ 2,3
42	Hannover-Land II	246 589	+10,8	246 699	+10,9
43	Hildesheim	264 299	+18,8	269 864	+21,3
44	Salzgitter — Wolfenbüttel	210 710	- 5,3		
45	Braunschweig	241 985	+ 8,7		
46	Helmstedt — Wolfsburg	206 304	- 7,3		
47	Goslar	189 627	-14,8		
48	Northeim — Osterode	204 544	- 8,1		
49	Göttingen	254 697	+14,5		
Bremen					
50	Bremen-Ost	238 250	+ 7,1		
51	Bremen-West	168 394	-24,3		
52	Bremerhaven — Bremen-Nord	220 227	- 1,0		
Nordrhein-Westfalen					
53	Aachen	217 598	- 2,2		
54	Kreis Aachen	267 984	+20,4		
55	Heinsberg	201 246	- 9,6		
56	Düren	224 082	+ 0,7		
57	Erftkreis I	265 164	+19,2		
58	Euskirchen — Erftkreis II	261 314	+17,4		

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt = 222 534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
noch Nordrhein-Westfalen					
59	Köln I	182 291	-18,1		
60	Köln II	189 429	-14,9		
61	Köln III	221 187	- 0,6		
62	Köln IV	204 759	- 8,0		
63	Bonn	267 157	+20,1		
64	Rhein-Sieg-Kreis I	226 956	+ 2,0		
65	Rhein-Sieg-Kreis II	216 718	- 2,6		
66	Oberbergischer Kreis	228 959	+ 2,9		
67	Rheinisch-Bergischer Kreis I	189 672	-14,8		
68	Leverkusen — Rheinisch-Bergischer Kreis II	178 276	-19,9		
69	Wuppertal I	177 462	-20,3		
70	Wuppertal II	168 279	-24,4		
71	Solingen — Remscheid	248 167	+11,5		
72	Mettmann I	225 173	+ 1,2		
73	Mettmann II	206 736	- 7,1	206 849	- 7,0
74	Düsseldorf I	256 578	+15,3	256 575	+15,3
75	Düsseldorf II	231 283	+ 3,9		
76	Neuss I	184 186	-17,2		
77	Neuss II	183 399	-17,6		
78	Mönchengladbach	235 953	+ 6,0		
79	Krefeld	194 865	-12,4		
80	Viersen	244 308	+ 9,8		
81	Kleve	244 758	+10,0		
82	Wesel I	194 573	-12,6		
83	Wesel II	188 661	-15,2		
84	Duisburg I	239 495	+ 7,6		
85	Duisburg II	223 128	+ 0,3		
86	Oberhausen	206 718	- 7,1		
87	Mülheim	163 745	-26,4	163 635	-26,5
88	Essen I	192 829	-13,3	192 984	-13,3
89	Essen II	175 756	-21,0	175 396	-21,2
90	Essen III	227 496	+ 2,2	227 701	+ 2,3
91	Recklinghausen I	208 230	- 6,4	272 394	+22,4
92	Recklinghausen II — Borken II (gegenwärtig „Recklinghausen II“)	237 242	+ 6,6	254 184	+14,2
93	Gelsenkirchen (gegenwärtig Gelsenkirchen I)	161 218	-27,6	262 407	+17,9
94	Gelsenkirchen II — Recklinghausen III (Auflösung)	165 374	-25,7		
94	Bottrop — Recklinghausen III (gegenwärtig Wkr. 95 Bottrop — Recklinghausen IV)	178 379	-19,8	178 400	-19,8

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt = 222 534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
noch Nordrhein-Westfalen					
95	Borken I (gegenwärtig Wkr. Borken)	290 259	+30,4	273 317	+22,8
96	Coesfeld — Steinfurt I (gegenwärtig Wkr. 97)	267 653	+20,3		
97	Steinfurt II (gegenwärtig Wkr. 98)	270 089	+21,4		
98	Münster (gegenwärtig Wkr. 99)	261 252	+17,4		
99	Warendorf (gegenwärtig Wkr. 100)	231 112	+ 3,9		
100	Gütersloh (gegenwärtig Wkr. 101)	263 687	+18,5	263 696	+18,5
101	Bielefeld (gegenwärtig Wkr. 102)	275 806	+23,9	275 702	+23,9
102	Herford (gegenwärtig Wkr. 103)	214 521	- 3,6	214 616	- 3,6
103	Minden-Lübbecke (gegenwärtig Wkr. 104) .	271 443	+22,0		
104	Lippe I (gegenwärtig Wkr. 105)	197 282	-11,3		
105	Höxter — Lippe II (gegenwärtig Wkr. 106) . .	249 415	+12,1		
106	Paderborn (gegenwärtig Wkr. 107)	215 918	- 3,0		
107	Hagen (gegenwärtig Wkr. 108)	189 055	-15,0		
108	Ennepe-Ruhr-Kreis I (gegenwärtig Wkr. 109)	218 273	- 1,9		
109	Bochum I (gegenwärtig Wkr. 110)	226 891	+ 2,0		
110	Bochum II — Ennepe-Ruhr-Kreis II (gegenwärtig Wkr. 111)	232 586	+ 4,5	197 420	-11,3
111	Herne — Bochum III (gegenwärtig Wkr. 112 Herne)	159 427	-28,4	194 593	-12,6
112	Dortmund I (gegenwärtig Wkr. 113)	170 978	-23,2		
113	Dortmund II (gegenwärtig Wkr. 114)	164 849	-25,9		
114	Dortmund III (gegenwärtig Wkr. 115)	198 733	-10,7		
115	Unna I (gegenwärtig Wkr. 116)	233 520	+ 4,9		
116	Hamm — Unna II (gegenwärtig Wkr. 117) . .	282 261	+26,8		
117	Soest (gegenwärtig Wkr. 118)	251 313	+12,9		
118	Hochsauerlandkreis (gegenwärtig Wkr. 119)	248 924	+11,9		
119	Siegen-Wittgenstein I (gegenwärtig Wkr. 120 Siegen I)	204 741	- 8,0		
120	Olpe — Siegen-Wittgenstein II (gegenwärtig Wkr. 121 Olpe — Siegen II) .	175 599	-21,1		
121	Märkischer Kreis I (gegenwärtig Wkr. 122) .	183 952	-17,3		
122	Märkischer Kreis II (gegenwärtig Wkr. 123) .	190 949	-14,2		
Nordrhein-Westfalen					
— Unter Berücksichtigung eines weggefallenen Wahlkreises (Alternativvorschlag) —					
59	Köln I	182 291	-18,1	269 716	+21,2
60	Köln II	189 429	-14,9	265 805	+19,4
61	Köln III	221 187	- 0,6	262 145	+17,8
62	Köln IV (Auflösung)	204 759	- 8,0	—	—

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.²⁾ Bundesdurchschnitt = 222 534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
Hessen					
123	Waldeck (gegenwärtig Wkr. 124)	191 272	-14,0		
124	Kassel (gegenwärtig Wkr. 125)	210 997	- 5,2		
125	Werra-Meißner (gegenwärtig Wkr. 126)	197 511	-11,2		
126	Schwalm-Eder (gegenwärtig Wkr. 127)	184 827	-16,9		
127	Hersfeld (gegenwärtig Wkr. 128)	198 225	-10,9		
128	Marburg (gegenwärtig Wkr. 129)	228 328	+ 2,6		
129	Lahn-Dill (gegenwärtig Wkr. 130)	245 457	+10,3	223 941	+ 0,6
130	Gießen (gegenwärtig Wkr. 131)	248 144	+11,5	269 660	+21,2
131	Fulda (gegenwärtig Wkr. 132)	268 779	+20,8		
132	Hochtaunus (gegenwärtig Wkr. 133)	278 578	+25,2	243 753	+ 9,5
133	Wetterau (gegenwärtig Wkr. 134)	238 760	+ 7,3		
134	Rheingau-Taunus — Limburg (gegenwärtig Wkr. 135)	246 037	+10,6		
135	Wiesbaden (gegenwärtig Wkr. 136)	238 497	+ 7,2		
136	Hanau (gegenwärtig Wkr. 137)	271 541	+22,0		
137	Main-Taunus (gegenwärtig Wkr. 138 Frank- furt am Main I — Main-Taunus)	200 227	-10,0	179 622	-19,3
138	Frankfurt am Main I (gegenwärtig Wkr. 139 Frankfurt am Main II)	172 348	-22,6	228 316	+ 2,6
139	Frankfurt am Main II (gegenwärtig Wkr. 140 Frankfurt am Main III)	178 347	-19,9	235 913	+ 6,0
140	Groß-Gerau (gegenwärtig Wkr. 141)	250 984	+12,8	192 880	-13,3
141	Offenbach (gegenwärtig Wkr. 142)	238 853	+ 7,3	261 325	+17,4
142	Darmstadt (gegenwärtig Wkr. 143)	251 994	+13,2		
143	Odenwald (gegenwärtig Wkr. 144)	285 887	+28,5	263 415	+18,4
144	Bergstraße (gegenwärtig Wkr. 145)	225 089	+ 1,1	225 181	+ 1,2
Rheinland-Pfalz					
145	Neuwied (gegenwärtig Wkr. 146)	265 316	+19,2		
146	Ahrweiler (gegenwärtig Wkr. 147)	207 318	- 6,8		
147	Koblenz (gegenwärtig Wkr. 148)	225 459	+ 1,3		
148	Cochem (gegenwärtig Wkr. 149)	162 817	-26,8		
149	Kreuznach (gegenwärtig Wkr. 150)	224 525	+ 0,9		
150	Bitburg (gegenwärtig Wkr. 151)	193 219	-13,2		
151	Trier (gegenwärtig Wkr. 152)	215 273	- 3,3		
152	Montabaur (gegenwärtig Wkr. 153)	276 114	+24,1		
153	Mainz (gegenwärtig Wkr. 154)	279 709	+25,7		
154	Worms (gegenwärtig Wkr. 155)	202 683	- 8,9		

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.²⁾ Bundesdurchschnitt = 222 534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
Wahlkreise					
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
n o c h Rheinland-Pfalz					
155	Frankenthal (gegenwärtig Wkr. 156)	171 586	-22,9		
156	Ludwigshafen (gegenwärtig Wkr. 157)	187 053	-15,9		
157	Neustadt—Speyer (gegenwärtig Wkr. 158)	202 458	- 9,0		
158	Kaiserslautern (gegenwärtig Wkr. 159)	256 553	+15,3		
159	Pirmasens (gegenwärtig Wkr. 160)	174 806	-21,4		
160	Südpfalz (gegenwärtig Wkr. 161 Landau)	222 818	+ 0,1		
Baden-Württemberg					
161	Stuttgart I (gegenwärtig Wkr. 162 Stuttgart-Süd)	231 948	+ 4,2		
162	Stuttgart II (gegenwärtig Wkr. 163 Stuttgart-Nord)	234 354	+ 5,3		
163	Böblingen (gegenwärtig Wkr. 164)	264 233	+18,7		
164	Esslingen (gegenwärtig Wkr. 165)	193 278	-13,1		
165	Nürtingen (gegenwärtig Wkr. 166)	205 360	- 7,7		
166	Göppingen (gegenwärtig Wkr. 167)	204 692	- 8,0		
167	Waiblingen (gegenwärtig Wkr. 168)	239 547	+ 7,6		
168	Ludwigsburg (gegenwärtig Wkr. 169)	226 570	+ 1,8		
169	Neckar-Zaber (gegenwärtig Wkr. 170)	198 863	-10,6		
170	Heilbronn (gegenwärtig Wkr. 171)	271 714	+22,1		
171	Schwäbisch Hall (gegenwärtig Wkr. 172)	223 668	+ 0,5		
172	Backnang — Schwäbisch Gmünd (gegenwärtig Wkr. 173)	190 764	-14,3		
173	Aalen — Heidenheim (gegenwärtig Wkr. 174)	255 070	+14,6		
174	Karlsruhe-Stadt (gegenwärtig Wkr. 175)	244 565	+ 9,9		
175	Karlsruhe-Land (gegenwärtig Wkr. 176)	273 167	+22,8		
176	Rastatt (gegenwärtig Wkr. 177)	284 375	+27,8		
177	Heidelberg (gegenwärtig Wkr. 178)	230 380	+ 3,5		
178	Mannheim I (gegenwärtig Wkr. 179)	178 279	-19,9		
179	Mannheim II (gegenwärtig Wkr. 180)	192 170	-13,6	192 078	-13,7
180	Odenwald — Tauber (gegenwärtig Wkr. 181)	239 067	+ 7,4		
181	Rhein-Neckar (gegenwärtig Wkr. 182)	206 231	- 7,3		
182	Pforzheim (gegenwärtig Wkr. 183)	240 523	+ 8,1		
183	Calw (gegenwärtig Wkr. 184)	213 878	- 3,9		
184	Freiburg (gegenwärtig Wkr. 185)	266 666	+19,8	266 672	+19,8

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt = 222 534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
n o c h Baden-Württemberg					
185	Lörrach — Müllheim (gegenwärtig Wkr. 186)	237 106	+ 6,5		
186	Emmendingen — Lahr (gegenwärtig Wkr. 187)	243 803	+ 9,6	243 797	+ 9,6
187	Offenburg (gegenwärtig Wkr. 188)	221 795	- 0,3		
188	Rottweil — Tuttlingen (gegenwärtig Wkr. 189 Rottweil)	219 726	- 1,3		
189	Schwarzwald-Baar (gegenwärtig Wkr. 190)	175 356	-21,2		
190	Konstanz (gegenwärtig Wkr. 191)	209 407	- 5,9		
191	Waldshut (gegenwärtig Wkr. 192)	165 390	-25,7		
192	Reutlingen (gegenwärtig Wkr. 193)	215 857	- 3,0		
193	Tübingen (gegenwärtig Wkr. 194)	200 216	-10,0		
194	Ulm (gegenwärtig Wkr. 195)	233 210	+ 4,8		
195	Biberach (gegenwärtig Wkr. 196)	250 464	+12,6		
196	Ravensburg — Bodensee (gegenwärtig Wkr. 197)	269 695	+21,2		
197	Zollernalb — Sigmaringen (gegenwärtig Wkr. 198)	225 325	+ 1,3		
Bayern					
198	Altötting (gegenwärtig Wkr. 199)	269 599	+21,1	269 606	+21,2
199	Freising (gegenwärtig Wkr. 200)	278 013	+24,9	195 600	-12,1
200	Dachau (Neubildung)	—	—	177 638	-20,2
201	Fürstfeldbruck	260 263	+17,0	243 557	+ 9,4
202	Ingolstadt	244 484	+ 9,9		
203	München-Mitte	174 591	-21,5		
204	München-Nord	234 368	+ 5,3		
205	München-Ost	232 193	+ 4,3	232 189	+ 4,3
206	München-Süd	225 735	+ 1,4		
207	München-West	206 868	- 7,0		
208	München-Land	236 374	+ 6,2	236 380	+ 6,2
209	Rosenheim	226 556	+ 1,8	226 571	+ 1,8
210	Starnberg	271 203	+21,9		
211	Traunstein	222 205	- 0,1	222 181	- 0,2
212	Weilheim	257 527	+15,7	179 008	-19,6
213	Deggendorf	171 220	-23,1	171 239	-23,1
214	Landshut	245 959	+10,5	245 949	+10,5
215	Passau	204 339	- 8,2	204 320	- 8,2

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt = 222 534.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1983 ¹⁾ für			
		gegenwärtige		zu ändernde	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾	Anzahl	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in % ²⁾
noch Bayern					
216	Rottal-Inn	170 655	-23,3	170 663	-23,3
217	Straubing	193 945	-12,8	193 933	-12,9
218	Amberg	232 467	+ 4,5	232 446	+ 4,5
219	Regensburg	265 316	+19,2	265 356	+19,2
220	Schwandorf	243 222	+ 9,3	243 217	+ 9,3
221	Weiden	206 070	- 7,4		
222	Bamberg	249 864	+12,3	183 551	-17,5
223	Bayreuth	163 646	-26,5	256 906	+15,4
224	Coburg	196 075	-11,9		
225	Hof	239 519	+ 7,6	204 164	- 8,3
226	Kulmbach	163 998	-26,3	172 406	-22,5
227	Ansbach	188 636	-15,2	270 007	+21,3
228	Erlangen	297 966	+33,9	191 911	-13,8
229	Fürth	289 402	+30,0	255 660	+14,9
230	Nürnberg-Nord	208 344	- 6,4		
231	Nürnberg-Süd	206 685	- 7,1	239 897	+ 7,8
232	Roth	215 913	- 3,0	241 124	+ 8,4
233	Aschaffenburg	195 199	-12,3		
234	Bad Kissingen	254 237	+14,2		
235	Main-Spessart	217 980	- 2,0		
236	Schweinfurt	226 734	+ 1,9	226 737	+ 1,9
237	Würzburg	260 225	+16,9		
238	Augsburg-Stadt	216 156	- 2,9	216 167	- 2,9
239	Augsburg-Land	273 746	+23,0	273 735	+23,0
240	Donau-Ries	188 545	-15,3		
241	Neu-Ulm	231 584	+ 4,1	257 751	+15,8
242	Oberallgäu	239 849	+ 7,8		
243	Ostallgäu	289 958	+30,3	263 791	+18,5
Saarland					
244	Saarbrücken I	190 545	-14,4		
245	Saarbrücken II	197 708	-11,2		
246	Saarlouis	206 870	- 7,0		
247	Sankt Wendel	202 721	- 8,9		
248	Homburg	210 022	- 5,6		

¹⁾ Deutsche Bevölkerung ohne Ausländer nach dem Ausländerzentralregister.

²⁾ Bundesdurchschnitt = 222534.

Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
Schleswig-Holstein		
1	Flensburg — Schleswig	Kreisfreie Stadt Flensburg Kreis Schleswig-Flensburg
2	Nordfriesland — Dithmarschen-Nord	Kreis Nordfriesland, vom Kreis Dithmarschen die kirchspielfreien Gemeinden Heide, Wesselburen, die Kirchspielslandgemeinden Büsum (= Gemeinden Büsum, Büsumer Deichhausen, Hedwigenkoog, Oesterdeichstrich, Warwerort, Westerdeichstrich), Hennstedt (= Gemeinden Barkenholm, Bergewörden, Delve, Fedderingen, Glüsing, Hägen, Hennstedt, Hollingstedt, Kleve, Linden, Norderheistedt, Schlichting, Süderheistedt, Wiemerstedt), Lunden (= Gemeinden Groven, Hemme, Karolinenkoog, Krempel, Lehe, Lunden, Rehm-Flehde-Bargen, Sankt Annen), Tellingstedt (= Gemeinden Dellstedt, Dörpling, Gaushorn, Hövede, Pahlen, Schalkholz, Süderdorf, Tellingstedt, Tielenhemme, Wallen, Welmbüttel, Westerborstel, Wrohm), Weddingstedt (= Gemeinden Neuenkirchen, Ostrohe, Stelle-Wittenwuth, Weddingstedt, Wesseln), Wesselburen (= Gemeinden Friedrichsgabekoog, Hellschen-Heringssand-Unterschaar, Hillgroven, Norddeich, Norderwörden, Oesterwuth, Reinsbüttel, Schülpe, Strübbel, Süderdeich, Wesselburener Deichhausen, Wesselburenerkoog) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 3)
3	Steinburg — Dithmarschen-Süd	Kreis Steinburg, vom Kreis Dithmarschen die kirchspielfreien Gemeinden Brunsbüttel, Friedrichskoog, Marne, Meldorf, die Kirchspielslandgemeinden Albersdorf (= Gemeinden Albersdorf, Arkebek, Bunsöh, Immenstedt, Offenbüttel, Osterrade, Schafstedt, Schrum, Tensbüttel-Röst, Wennbüttel), Burg-Süderhastedt (= Gemeinden Brickeln, Buchholz, Burg (Dithmarschen), Eggstedt, Frestedt, Großenrade, Hochdonn, Kuden, Quickborn, Süderhastedt), Eddelak-Sankt Michaelisdonn (= Gemeinden Averlak, Dingen, Eddelak, Sankt Michaelisdonn), Heide-Land (= Gemeinden Hemmingstedt, Lieth, Lohe-Rickelshof, Nordhastedt, Wörden),

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		<p>Marne-Land (= Gemeinden Diekhusen-Fahrstedt, Helse, Kaiser-Wilhelm-Koog, Kronprinzenkoog, Marnerdeich, Neufeld, Neufelderkoog, Ramhusen, Schmedeswurth, Trennewurth, Volsemenhusen),</p> <p>Meldorf-Land (= Gemeinden Bargaenstedt, Barit, Busenwurth, Elpersbüttel, Epenwörhden, Gudendorf, Krumstedt, Nindorf, Nordermeldorf, Odderade, Sarzbüttel, Windbergen, Wolmersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 2)</p>
4	Rendsburg-Eckernförde	Kreis Rendsburg-Eckernförde
5	Kiel	Kreisfreie Stadt Kiel
6	Plön — Neumünster	Kreisfreie Stadt Neumünster, Kreis Plön
7	Pinneberg	Kreis Pinneberg
8	Segeberg — Stormarn-Nord	<p>Kreis Segeberg,</p> <p>vom Kreis Stormarn</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Bad Oldesloe, Bargteheide, Reinfeld (Holstein), Tangstedt,</p> <p>die Ämter</p> <p>Bad Oldesloe-Land (= Gemeinden Grabau, Lasbek, Meddewade, Neritz, Pölitz, Rethwisch, Rümpel, Steinburg, Travenbrück),</p> <p>Bargteheide-Land (= Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Jersbek, Nienwohld, Todendorf, Tremsbüttel),</p> <p>Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 10)</p>
9	Ostholstein	Kreis Ostholstein
10	Herzogtum Lauenburg — Stormarn-Süd	<p>Kreis Herzogtum Lauenburg,</p> <p>vom Kreis Stormarn</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Ahrensburg, Ammersbek, Barsbüttel, Glinde, Großhansdorf, Oststeinbek, Reinbek,</p> <p>die Ämter</p> <p>Siek (= Gemeinden Braak, Brunsbek, Hoisdorf, Siek, Stapelfeld),</p> <p>Trittau (= Gemeinden Grande, Grönwohld, Großensee, Hamfelde, Hohenfelde, Köthel, Lütjensee, Rausdorf, Trittau, Witzhave)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 8)</p>
11	Lübeck	Kreisfreie Stadt Lübeck

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		Hamburg
12	Hamburg-Mitte	Vom Bezirk Hamburg-Mitte das Kerngebiet Hamburg-Mitte (Ortsteile 101 bis 128, 140), das Ortsamtsgebiet Veddel-Rothenburgsort (Ortsteile 133 bis 137) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 17, 18), vom Bezirk Hamburg-Nord das Ortsamtsgebiet Barmbek-Uhlenhorst (Ortsteile 414 bis 429) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15)
13	Hamburg-Altona	Bezirk Altona (Ortsteile 201 bis 226)
14	Hamburg-Eimsbüttel	Bezirk Eimsbüttel (Ortsteile 301 bis 321)
15	Hamburg-Nord	Vom Bezirk Hamburg-Nord das Kerngebiet Hamburg-Nord (Ortsteile 401 bis 413), das Ortsamtsgebiet Fuhlsbüttel (Ortsteile 430 bis 432) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12), vom Bezirk Wandsbek das Ortsamtsgebiet Alstertal (Ortsteile 517 bis 520), Ortsamtsgebiet Walddörfer die Stadtteile Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt, Bergstedt (Ortsteile 521 bis 524) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 16, 17)
16	Hamburg-Wandsbek	Vom Bezirk Wandsbek Kerngebiet Wandsbek die Stadtteile Eilbek, Wandsbek, Farmsen-Berne (Ortsteile 501 bis 509, 514), das Ortsamtsgebiet Bramfeld (Ortsteile 515 und 516), Ortsamtsgebiet Walddörfer der Stadtteil Volksdorf (Ortsteil 525), das Ortsamtsgebiet Rahlstedt (Ortsteil 526) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15, 17)
17	Hamburg-Bergedorf	Bezirk Bergedorf (Ortsteile 601 bis 614), vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Billstedt (Ortsteile 129 bis 132) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12, 18), vom Bezirk Wandsbek die Stadtteile Marienthal, Jenfeld, Tonndorf (Ortsteile 510 bis 513) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15, 16)
18	Hamburg-Harburg	Bezirk Harburg (Ortsteile 701 bis 721), vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Finkenwerder (Ortsteile 138 und 139) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12, 17)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
Niedersachsen		
19	Aurich — Emden	Kreisfreie Stadt Emden, Landkreis Aurich
20	Unterems	Landkreis Leer, vom Landkreis Emsland die Gemeinden Stadt Haren (Ems), Stadt Papenburg, Rhede (Ems), Twist, die Samtgemeinden Dörpen (= Gemeinden Dersum, Dörpen, Heede, Kluse, Lehe, Neubörger, Neulehe, Walchum, Wipplingen), Lathen (= Gemeinden Fresenburg, Lathen, Niederlangen, Oberlangen, Renkenberge, Sustrum), Nordhümmling (= Gemeinden Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen, Hilkenbrook, Surwold), Sögel (= Gemeinden Börger, Groß Berßen, Hüven, Klein Berßen, Sögel, Spahnharrenstätte, Stavern, Werpeloh), Werlte (= Gemeinden Lahn, Lorup, Rastdorf, Vrees, Werlte) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 26)
21	Friesland — Wittmund — Wilhelmshaven	Kreisfreie Stadt Wilhelmshaven, Landkreise Friesland, Wittmund
22	Stadt Oldenburg — Ammerland	Kreisfreie Stadt Oldenburg (Oldenburg), Landkreis Ammerland
23	Delmenhorst — Wesermarsch — Oldenburg-Land	Kreisfreie Stadt Delmenhorst Landkreise Oldenburg (Oldenburg), Wesermarsch
24	Cuxhaven	Landkreis Cuxhaven
25	Stade — Rotenburg I	Landkreis Stade, vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Bremervörde, Gnarrenburg, die Samtgemeinden Geestequelle (= Gemeinden Alfstedt, Basdahl, Ebersdorf, Hipstedt, Oerel), Selsingen (= Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereinstedt, Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen), Sittensen (= Gemeinden Groß Meckelsen, Hamersen, Kalbe, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Sittensen, Tiste, Vierden, Wohnste),

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
26	Mittelems	<p>Tarmstedt (= Gemeinden Breddorf, Bülstedt, Hepstedt, Kirchtimke, Tarmstedt, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt), Zeven (= Gemeinden Elsdorf, Gyhum, Heeslingen, Stadt Zeven) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 30)</p> <p>Landkreis Grafschaft Bentheim, vom Landkreis Emsland</p> <p>die Gemeinden Emsbühren, Geeste, Stadt Haselünne, Stadt Lingen (Ems), Stadt Meppen, Salzbergen,</p> <p>die Samtgemeinden Freren (= Gemeinden Anderverne, Beesten, Stadt Freren, Messingen, Thuine), Herzlake (= Gemeinden Dohren, Herzlake, Lähden), Lengerich (= Gemeinden Bawinkel, Gersten, Handrup, Langen, Lengerich, Wettrup), Spelle (= Gemeinden Lünne, Schapen, Spelle) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 20)</p>
27	Cloppenburg — Vechta	Landkreise Cloppenburg, Vechta
28	Diepholz	Landkreis Diepholz
29	Verden — Osterholz	Landkreise Osterholz, Verden
30	Soltau-Fallingbostel — Rotenburg II	<p>Landkreis Soltau-Fallingbostel, vom Landkreis Rotenburg (Wümme)</p> <p>die Gemeinden Stadt Rotenburg (Wümme), Scheeßel, Stadt Visselhövede,</p> <p>die Samtgemeinden Bothel (= Gemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchwalsede, Westerwalsede), Fintel (= Gemeinden Fintel, Helvesiek, Lauenbrück, Stemmen, Vahlde), Sottrum (= Gemeinden Ahausen, Bötersen, Hassendorf, Hellwege, Horstedt, Reeßum, Sottrum) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 25)</p>
31	Lüneburg — Lüchow-Dannenberg	Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg
32	Osnabrück-Land	<p>Vom Landkreis Osnabrück</p> <p>die Gemeinden Bad Essen, Stadt Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Bissendorf, Bohmte, Stadt Bramsche, Stadt Dissen am Teutoburger Wald, Glandorf, Hilter am Teutoburger Wald, Stadt Melle, Ostercappeln,</p>

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		<p>die Samtgemeinden</p> <p>Artland (= Gemeinden Badbergen, Menslage, Nortrup, Stadt Quakenbrück),</p> <p>Bersenbrück (= Gemeinden Alfhausen, Ankum, Stadt Bersenbrück, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp, Rieste),</p> <p>Fürstenau (= Gemeinden Berge, Bippen, Stadt Fürstenau),</p> <p>Neuenkirchen (= Gemeinden Merzen, Neuenkirchen, Voltlage)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 33)</p>
33	Stadt Osnabrück	<p>Kreisfreie Stadt Osnabrück,</p> <p>vom Landkreis Osnabrück</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Belm, Stadt Georgsmarienhütte, Hagen am Teutoburger Wald, Hasbergen, Wallenhorst</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 32)</p>
34	Nienburg — Schaumburg	Landkreise Nienburg (Weser), Schaumburg
35	Harburg	Landkreis Harburg
36	Stadt Hannover I	<p>„Hannover-Nord“, nördlicher Teil der kreisfreien Stadt Hannover mit den Stadtteilen</p> <p>Anderten, Bothfeld, Brink-Hafen, Burg, Groß-Buchholz, Hainholz, Heideviertel, Isernhagen-Süd, Kleefeld, Lahe, Ledeburg, Leinhausen, List, Marienwerder, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Nordhafen, Oststadt, Sahlkamp, Stöcken, Vahrenheide, Vahrenwald, Vinnhorst, Zoo</p> <p>(Übrige Stadtteile s. Wkr. 37)</p>
37	Stadt Hannover II	<p>„Hannover-Süd“, südlicher Teil der kreisfreien Stadt Hannover mit den Stadtteilen</p> <p>Ahlem, Badenstedt, Bemerode, Bornum, Bult, Calenberger Neustadt, Davenstedt, Döhren, Herrenhausen, Kirchrode, Limmer, Linden-Mitte, Linden-Nord, Linden-Süd, Mitte, Mittelfeld, Mühlenberg, Nordstadt, Oberricklingen, Ricklingen, Seelhorst, Südstadt, Waldhausen, Waldheim, Wettbergen, Wülfel, Wülferode</p> <p>(Übrige Stadtteile s. Wkr. 36)</p>
38	Hannover-Land I	<p>Vom Landkreis Hannover</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Stadt Burgdorf, Burgwedel, Stadt Garbsen, Isernhagen, Stadt Langenhagen, Stadt Lehrte, Stadt Neustadt am Rübenberge, Uetze, Wedemark</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 42)</p>

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
39	Celle — Uelzen	Landkreise Celle, Uelzen
40	Gifhorn — Peine	Landkreise Gifhorn, Peine
41	Hameln-Pyrmont — Holzminden	Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden
42	Hannover-Land II	Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Barsinghausen, Stadt Gehrden, Hemmingen, Stadt Laatzen, Stadt Pattensen, Stadt Ronnenberg, Stadt Seelze, Sehnde, Stadt Springe, Wennigsen (Deister), Stadt Wunstorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 38)
43	Hildesheim	Landkreis Hildesheim
44	Salzgitter — Wolfenbüttel	Kreisfreie Stadt Salzgitter, Landkreis Wolfenbüttel
45	Braunschweig	Kreisfreie Stadt Braunschweig
46	Helmstedt — Wolfsburg	Kreisfreie Stadt Wolfsburg, Landkreis Helmstedt
47	Goslar	Landkreis Goslar, vom Landkreis Osterode am Harz die Gemeinden Stadt Bad Lauterberg im Harz, Stadt Bad Sachsa, die Samtgemeinde Walkenried (= Gemeinden Walkenried, Wieda, Zorge) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 48)
48	Northeim — Osterode	Landkreis Northeim, vom Landkreis Osterode am Harz die Gemeinden Stadt Herzberg am Harz, Stadt Osterode am Harz, die Samtgemeinden Bad Grund (Harz) (= Gemeinden Badenhausen, Bergstadt, Bad Grund (Harz), Eisdorf, Flecken, Gittelde, Windhausen), Hattorf am Harz (= Gemeinden Elbingerode, Hattorf am Harz, Hör- den, Wulfen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 47)
49	Göttingen	Landkreis Göttingen

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
50	Bremen-Ost	<p>Bremen</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Bremen der Stadtbezirk Ost (Ortsteile 311 bis 385), vom Stadtbezirk Mitte der Ortsteil Ostertor (Ortsteil 113) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 51, 52), vom Stadtbezirk Süd der Stadtteil Obervieland (Ortsteile 231 bis 234), Stadtteil Neustadt der Ortsteil Huckelriede (Ortsteil 218) (Übrige Stadt- und Ortsteile s. Wkr. 51)</p>
51	Bremen-West	<p>Von der Kreisfreien Stadt Bremen der Stadtbezirk West (Ortsteile 411 bis 445), vom Stadtbezirk Mitte die Ortsteile Altstadt, Bahnhofsvorstadt, Handelshäfen, Industriebäfen, Neustädter Hafen, Hohentorshafen (Ortsteile 111, 112, 121, 122, 124, 125) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 50, 52), vom Stadtbezirk Süd Stadtteil Neustadt die Ortsteile Alten Neustadt, Hohentor, Neustadt, Südevorstadt, Gartenstadt Süd, Buntentor, Neuenland (Ortsteile 211 bis 217), Stadtteil Huchting (Ortsteile 241 bis 244), Stadtteil Woltmershausen (Ortsteile 251, 252), Ortsteil Seehausen (Ortsteil 261), Ortsteil Strom (Ortsteil 271) (Übrige Stadt- und Ortsteile s. Wkr. 50)</p>
52	Bremerhaven — Bremen-Nord	<p>Kreisfreie Stadt Bremerhaven, von der kreisfreien Stadt Bremen der Stadtbezirk Nord (Ortsteile 511 bis 535), vom Stadtbezirk Mitte Stadtteil Häfen der Ortsteil Stadtbremisches Überseehafengebiet Bremerhaven (Ortsteil 123) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 50, 51)</p>

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
Nordrhein-Westfalen		
53	Aachen	Kreisfreie Stadt Aachen
54	Kreis Aachen	Kreis Aachen
55	Heinsberg	Kreis Heinsberg
56	Düren	Kreis Düren
57	Erftkreis I	Vom Erftkreis die Gemeinden Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 58)
58	Euskirchen — Erftkreis II	Kreis Euskirchen, vom Erftkreis die Gemeinden Brühl, Erftstadt, Wesseling (Übrige Gemeinden s. Wkr. 57)
59	Köln I	Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 1 Innenstadt, 7 Porz (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 60, 61, 62)
60	Köln II	Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 61, 62)
61	Köln III	Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 4 Ehrenfeld, 5 Nippes, 6 Chorweiler (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60, 62)
62	Köln IV	Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 8 Kalk, 9 Mülheim (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60, 61)
63	Bonn	Kreisfreie Stadt Bonn
64	Rhein-Sieg-Kreis I	Vom Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Eitorf, Hennef (Sieg), Lohmar, Much, Neunkirchen- Seelscheid, Niederkassel, Ruppichteroth, Siegburg, Troisdorf, Wind- eck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 65)
65	Rhein-Sieg-Kreis II	Vom Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Mecken- heim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal, Wachtberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 64)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
66	Oberbergischer Kreis	Oberbergischer Kreis
67	Rheinisch-Bergischer Kreis I	Vom Rheinisch-Bergischen Kreis die Gemeinden Bergisch Gladbach, Kürten, Odenthal, Overath, Rös- rath, Wermelskirchen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 68)
68	Leverkusen — Rheinisch- Bergischer Kreis II	Kreisfreie Stadt Leverkusen, vom Rheinisch-Bergischen Kreis die Gemeinden Burscheid, Leichlingen (Rheinland) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 67)
69	Wuppertal I	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 0 Elberfeld, 1 Elberfeld West, 2 Uellendahl-Katern- berg, 3 Vohwinkel, 4 Cronenberg (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 70)
70	Wuppertal II	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 5 Barmen, 6 Oberbarmen, 7 Heckinghausen, 8 Langer- feld, 9 Ronsdorf (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 69)
71	Solingen — Remscheid	Kreisfreie Städte Remscheid, Solingen
72	Mettmann I	Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland), Mett- mann, Monheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 73)
73	Mettmann II	Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath (Übrige Gemeinden s. Wkr. 72)
74	Düsseldorf I	Von der kreisfreien Stadt Düsseldorf die Stadtbezirke 1, 2, 4, 5, 6, 7 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 75)
75	Düsseldorf II	Von der kreisfreien Stadt Düsseldorf die Stadtbezirke 3, 8, 9, 10 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 74)
76	Neuss I	Vom Kreis Neuss die Gemeinden Dormagen, Neuss (Übrige Gemeinden s. Wkr. 77)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
77	Neuss II	Vom Kreis Neuss die Gemeinden Grevenbroich, Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch, Rommerskirchen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 76)
78	Mönchengladbach	Kreisfreie Stadt Mönchengladbach
79	Krefeld	Kreisfreie Stadt Krefeld
80	Viersen	Kreis Viersen
81	Kleve	Kreis Kleve
82	Wesel I	Vom Kreis Wesel die Gemeinden Dinslaken, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde (Niederrhein), Wesel, Xanten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 83)
83	Wesel II	Vom Kreis Wesel die Gemeinden Alpen, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg, Sonsbeck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 82)
84	Duisburg I	Von der kreisfreien Stadt Duisburg die Stadtbezirke E Innenstadt, F Rheinhausen, G Süd (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 85)
85	Duisburg II	Von der kreisfreien Stadt Duisburg die Stadtbezirke A Walsum, B Hamborn, C Meiderich/Beeck, D Homberg/Ruhrort (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 84)
86	Oberhausen	Kreisfreie Stadt Oberhausen
87	Mülheim	Kreisfreie Stadt Mülheim a. d. Ruhr
88	Essen I	Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke 3, 4 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 89, 90)
89	Essen II	Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke 5, 6, 7 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 88, 90)
90	Essen III	Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke 1, 2, 8, 9 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 88, 89)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
91	Recklinghausen I	Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Castrop-Rauxel, Herten, Recklinghausen, Waltrop (Übrige Gemeinden s. Wkr. 92, 94)
92	Recklinghausen II — Borken II	Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Datteln, Dorsten, Haltern, Marl, Oer-Erkenschwick (Übrige Gemeinden s. Wkr. 91, 94), vom Kreis Borken die Gemeinden Heiden, Reken (Übrige Gemeinden s. Wkr. 95)
93	Gelsenkirchen	Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen
94	Bottrop — Reckling- hausen III	Kreisfreie Stadt Bottrop, vom Kreis Recklinghausen die Gemeinde Gladbeck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 91, 92)
95	Borken I	Vom Kreis Borken die Gemeinden Ahaus, Bochholt, Borken, Gescher, Gronau (Westf.), Heek, Isselburg, Legden, Raesfeld, Rhede, Schöppingen, Stadtlohn, Südlohn, Velen, Vreden (Übrige Gemeinden s. Wkr. 92)
96	Coesfeld — Steinfurt I	Kreis Coesfeld, vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Altenberge, Horstmar, Laer, Metelen, Neuenkirchen, Nordwalde, Ochtrup, Steinfurt, Wettringen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 97)
97	Steinfurt II	Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Emsdetten, Greven, Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lad- bergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Rheine, Saer- beck, Tecklenburg, Westerkappeln (Übrige Gemeinden s. Wkr. 96)
98	Münster	Kreisfreie Stadt Münster
99	Warendorf	Kreis Warendorf
100	Gütersloh	Kreis Gütersloh
101	Bielefeld	Kreisfreie Stadt Bielefeld
102	Herford	Kreis Herford

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
103	Minden-Lübbecke	Kreis Minden-Lübbecke
104	Lippe I	Vom Kreis Lippe die Gemeinden Bad Salzuflen, Barntrup, Blomberg, Dörentrup, Extertal, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 105)
105	Höxter — Lippe II	Kreis Höxter, vom Kreis Lippe die Gemeinden Augustdorf, Detmold, Horn-Bad Meinberg, Lügde, Schieder-Schwalenberg, Schlangen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 104)
106	Paderborn	Kreis Paderborn
107	Hagen	Kreisfreie Stadt Hagen
108	Ennepe-Ruhr-Kreis I	Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinden Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter (Ruhr) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 110)
109	Bochum I	Von der kreisfreien Stadt Bochum die Stadtbezirke 1 Bochum-Mitte, 2 Bochum-Wattenscheid, 6 Bochum-Südwest (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 110, 111)
110	Bochum II — Ennepe-Ruhr-Kreis II	Von der kreisfreien Stadt Bochum die Stadtbezirke 4 Bochum-Ost, 5 Bochum-Süd (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 109, 111) vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinde Witten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 108)
111	Herne — Bochum III	Kreisfreie Stadt Herne, von der kreisfreien Stadt Bochum der Stadtbezirk 3 Bochum-Nord (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 109, 110)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
112	Dortmund I	Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Huckarde, Innenstadt-Nord, Innenstadt-Ost, Innenstadt-West (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 113, 114)
113	Dortmund II	Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Brackel, Eving, Mengede, Scharnhorst (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 112, 114)
114	Dortmund III	Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Aplerbeck, Hörde, Hombruch, Lütgendortmund (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 112, 113)
115	Unna I	Vom Kreis Unna die Gemeinden Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Schwerte, Unna (Übrige Gemeinden s. Wkr. 116)
116	Hamm — Unna II	Kreisfreie Stadt Hamm, vom Kreis Unna die Gemeinden Lünen, Selm, Werne (Übrige Gemeinden s. Wkr. 115)
117	Soest	Kreis Soest
118	Hochsauerlandkreis	Hochsauerlandkreis
119	Siegen-Wittgenstein I	Vom Kreis Siegen-Wittgenstein die Gemeinden Bad Berleburg, Burbach, Erndtebrück, Bad Laasphe, Netphen, Neunkirchen, Siegen, Wilnsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 120)
120	Olpe — Siegen-Wittgenstein II	Kreis Olpe, Vom Kreis Siegen-Wittgenstein die Gemeinden Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 119)
121	Märkischer Kreis I	Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Balve, Hemer, Iserlohn, Menden (Sauerland), Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade (Übrige Gemeinden s. Wkr. 122)
122	Märkischer Kreis II	Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Altena, Halver, Herscheid, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Plettenberg, Schalksmühle, Werdohl (Übrige Gemeinden s. Wkr. 121)

Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise

— Unter Berücksichtigung eines weggefallenen Wahlkreises (Alternativvorschlag) —

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
Nordrhein-Westfalen		
59	Köln I	Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 1 Innenstadt, 7 Porz, 8 Kalk (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 60, 61)
60	Köln II	Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal, 4 Ehrenfeld (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 61)
61	Köln III	von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 5 Nippes, 6 Chorweiler, 9 Mülheim (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60)
Hessen		
123	Waldeck	Vom Landkreis Kassel die Gemeinden Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Emstal, Grebenstein, Habichtswald, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Naumburg, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, Wahlsburg, Wolfhagen, Zierenberg und der Gutsbezirk Reinhardswald (Übrige Gemeinden s. Wkr. 124, 125), vom Landkreis Waldeck-Frankenberg die Gemeinden Arolsen, Bad Wildungen, Diemelsee, Diemelstadt, Ederetal, Korbach, Lichtenfels, Twistetal, Volkmarsen, Waldeck, Willingen (Upland) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 126)
124	Kassel	Kreisfreie Stadt Kassel, vom Landkreis Kassel die Gemeinden Ahnatal, Espenau, Fuldata, Vellmar (Übrige Gemeinden s. Wkr. 123, 125)
125	Werra-Meißner	Werra-Meißner-Kreis, vom Landkreis Kassel die Gemeinden Baunatal, Fuldabrück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg, Söhrewald (Übrige Gemeinden s. Wkr. 123, 124)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
126	Schwalm-Eder	<p>Vom Schwalm-Eder-Kreis</p> <p>die Gemeinden Borken (Hessen), Edermünde, Frielendorf, Fritzlar, Gilsberg, Gudensberg, Homberg (Efze), Jesberg, Knüllwald, Neuental, Neukirchen, Niedenstein, Oberaula, Ottrau, Schrecksbach, Schwalmstadt, Schwarzenborn, Wabern, Willingshausen, Zwesten</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 127),</p> <p>vom Landkreis Waldeck-Frankenberg</p> <p>die Gemeinden Allendorf (Eder), Battenberg (Eder), Bromskirchen, Burgwald, Frankenau, Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra), Haina (Kloster), Hatzfeld (Eder), Rosenthal, Vöhl</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 123)</p>
127	Hersfeld	<p>Landkreis Hersfeld-Rotenburg,</p> <p>vom Landkreis Fulda</p> <p>die Gemeinden Burghaun, Eiterfeld, Hüfeld, Nüsttal, Rasdorf</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 131),</p> <p>vom Schwalm-Eder-Kreis</p> <p>die Gemeinden Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Spangenberg</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 126)</p>
128	Marburg	Landkreis Marburg-Biedenkopf
129	Lahn-Dill	Lahn-Dill-Kreis
130	Gießen	<p>Landkreis Gießen,</p> <p>vom Vogelsbergkreis</p> <p>die Gemeinden Alsfeld, Antrifttal, Feldatal, Gemünden (Felda), Grebenau, Homberg (Ohm), Kirtorf, Mücke, Romrod, Schwalmatal</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 131)</p>
131	Fulda	<p>Vom Landkreis Fulda</p> <p>die Gemeinden Bad Salzschlirf, Dipperz, Ebersburg, Ehrenberg (Rhön), Eichenzell, Flieden, Fulda, Gersfeld (Rhön), Großenlüder, Hilders, Hofbieber, Hosenfeld, Kalbach, Künzell, Neuhof, Petersberg, Poppenhausen (Wasserkuppe), Tann (Rhön)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 127),</p> <p>vom Main-Kinzig-Kreis</p> <p>die Gemeinden Bad Soden-Salmünster, Birstein, Brachtal, Schlüchtern, Sinntal, Steinau an der Straße, Wächtersbach</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 136),</p>

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
132	Hochtaunus	vom Vogelsbergkreis die Gemeinden Freiensteinau, Grebenhain, Herbstein, Lauterbach (Hessen), Lautertal (Vogelsberg), Schlitz, Schotten, Ulrichstein, Wartenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 130) Hochtaunuskreis,
133	Wetterau	vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Beselich, Löhnberg, Mengerskirchen, Merenberg, Runkel, Villmar, Weilburg, Weilmünster, Weinbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 134), Wetteraukreis
134	Rheingau-Taunus — Limburg	Rheingau-Taunus-Kreis, vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Brechen, Bad Camberg, Dornburg, Elbtal, Elz, Hadamar, Hünfelden, Limburg a. d. Lahn, Selters (Taunus), Waldbrunn (Westerwald) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132)
135	Wiesbaden	Kreisfreie Stadt Wiesbaden
136	Hanau	Vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Bad Orb, Biebergemünd, Bruchköbel, Erlensee, Flörsbachtal, Freigericht, Gelnhausen, Großkrotzenburg, Gründau, Hammersbach, Hanau, Hasselroth, Jossgrund, Langenselbold, Linsengericht, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach, Ronneburg, Schöneck und der Gutsbezirk Spessart (Übrige Gemeinden s. Wkr. 131)
137	Main-Taunus	Main-Taunus-Kreis
138	Frankfurt am Main I	Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Altstadt, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Dornbusch, Eschersheim, Gallusviertel, Ginnheim, Griesheim, Gutleutviertel, Hausen, Heddernheim, Höchst, Innenstadt, Nied, Niederursel, Praunheim, Rödelheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Westend, Zeilsheim (Übrige Ortsteile s. Wkr. 139)
139	Frankfurt am Main II	Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bonames, Bornheim, Eckenheim, Fechenheim, Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Niederrad, Nordend, Oberrad, Ostend, Preungesheim, Riederwald, Sachsenhausen, Schwanheim, Seckbach (Übrige Ortsteile s. Wkr. 138)
140	Groß-Gerau	Landkreis Groß-Gerau

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
141	Offenbach	Kreisfreie Stadt Offenbach am Main, vom Landkreis Offenbach die Gemeinden Dietzenbach, Dreieich, Egelsbach, Heusenstamm, Langen, Mülheim am Main, Neu-Isenburg, Obertshausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 143)
142	Darmstadt	Kreisfreie Stadt Darmstadt, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Erzhausen, Griesheim, Messel, Modautal, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Roßdorf, Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 143)
143	Odenwald	Odenwaldkreis, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Babenhausen, Dieburg, Eppertshausen, Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Münster, Otzberg, Reinheim, Schaaflheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 142), vom Landkreis Offenbach die Gemeinden Hainburg, Mainhausen, Rodgau, Rödermark, Seligenstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 141)
144	Bergstraße	Landkreis Bergstraße Rheinland-Pfalz
145	Neuwied	Landkreise Altenkirchen (Westerwald), Neuwied
146	Ahrweiler	Landkreis Ahrweiler, vom Landkreis Mayen-Koblenz die verbandsfreien Gemeinden Andernach, Mayen, die Verbandsgemeinden Andernach-Land (= Gemeinden Kretz, Kruft, Nickenich, Plaidt, Saffig), Maifeld (= Gemeinden Einig, Gappenach, Gering, Gierschnach, Kalt, Kerben, Kollig, Lonnig, Mertloch, Münstermaifeld, Naunheim, Ochtendung, Pillig, Polch, Rüber, Welling, Wierschem), Mayen-Land (= Gemeinden Acht, Anschau, Arft, Baar, Bermel, Boos, Ditscheid, Ettringen, Hausten, Herresbach, Hirten, Kehrig, Kirchwald, Kottenheim, Langenfeld, Langscheid, Lind, Luxem, Monreal, Münk, Nachtsheim, Reudelsterz, Sankt Johann, Siebenbach, Virneburg, Weiler, Welschenbach),

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
147	Koblenz	<p>Mendig (= Gemeinden Bell, Mendig, Rieden, Thür, Volkesfeld) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 147)</p> <p>Kreisfreie Stadt Koblenz, vom Landkreis Mayen-Koblenz die verbandsfreie Gemeinde Bendorf, die Verbandsgemeinden Rhens (= Gemeinden Brey, Rhens, Spay, Waldesch), Untermosel (= Gemeinden Alken, Brodenbach, Burgen, Dieblich, Koborn-Gondorf, Lehmen, Löf, Macken, Niederfell, Nörtershausen, Oberfell, Winnigen, Wolken), Vallendar (= Gemeinden Niederwerth, Urbar, Vallendar, Weiters- burg), Weißenthurm (= Gemeinden Bassenheim, Kaltenengers, Kettig, Mülheim-Kärlich, Sankt Sebastian, Urmitz, Weißenthurm) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 146), vom Rhein-Hunsrück-Kreis die verbandsfreie Gemeinde Boppard, die Verbandsgemeinden Emmelshausen (= Gemeinden Badenhard, Beulich, Bickenbach, Birkheim, Dörth, Emmelshausen, Gondershausen, Halsenbach, Hausbay, Hungenroth, Karbach, Kratzenburg, Leiningen-Lam- scheid, Lingerhahn, Maisborn, Mermuth, Morshausen, Mühlpfad, Ney, Niedert, Norath, Pfalzfeld, Schwall, Thörlingen, Utzenhain), Sankt Goar-Oberwesel (= Gemeinden Damscheid, Laudert, Nieder- burg, Oberwesel, Perscheid, Sankt Goar, Wiebelsheim) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 148)</p>
148	Cochem	<p>Landkreis Cochem-Zell, vom Landkreis Bernkastel-Wittlich die verbandsfreie Gemeinde Morbach, die Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues (= Gemeinden Bernkastel-Kues, Brauneberg, Bur- gen, Erden, Gornhausen, Graach an der Mosel, Hochscheid, Ke- sten, Kleinich, Kommen, Lieser, Löslich, Longkamp, Maring-No- viand, Monzelfeld, Mülheim (Mosel), Ürzig, Veldenz, Wintrich, Zeltingen-Rachtig), Neumagen-Drohn (= Gemeinden Minheim, Neumagen-Dhron, Pies- port, Trittenheim), Thalfang (= Gemeinden Berglicht, Breit, Büdlich, Burtscheid, Deu- selbach, Dhronnecken, Etgert, Gielert, Gräfendhron, Heidenburg, Hilscheid, Horath, Immert, Lückenburg, Malborn, Merschbach, Neunkirchen, Rorodt, Schönberg, Talling, Thalfang),</p>

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		<p>Traben-Trarbach (= Gemeinden Burg (Mosel), Enkirch, Irmenach, Lötzbeuren, Starkenburg, Traben-Trarbach)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 150),</p> <p>vom Rhein-Hunsrück-Kreis</p> <p>die Verbandsgemeinden</p> <p>Kastellaun (= Gemeinden Alterkülz, Bell (Hunsrück), Beltheim, Braunshorn, Buch, Dommershausen, Gödenroth, Hasselbach, Hollnich, Kastellaun, Korweiler, Mastershausen, Michelbach, Roth, Spesenroth, Uhler),</p> <p>Kirchberg (Hunsrück) (= Gemeinden Bärenbach, Belg, Büchenbeuren, Dickenschied, Dill, Dillendorf, Gehlweiler, Gemünden, Hahn, Hecken, Heinzenbach, Henau, Hirschfeld (Hunsrück), Kappel, Kirchberg (Hunsrück), Kludenbach, Laufersweiler, Lautzenhausen, Lindenschied, Maitzborn, Metzenhausen, Nieder Kostenz, Niedersohren, Niederweiler, Ober Kostenz, Raversbeuren, Rekershausen, Rödelhausen, Rödern, Rohrbach, Schlierschied, Schwarzen, Sohren, Sohrschied, Todenroth, Unzenberg, Wahlenau, Womrath, Woppenroth, Würrich),</p> <p>Rheinböllen (= Gemeinden Argenthal, Benzweiler, Dichtelbach, Ellern (Hunsrück), Erbach, Kisselbach, Liebshausen, Mörschbach, Rheinböllen, Riesweiler, Schnorbach, Steinbach),</p> <p>Simmern (= Gemeinden Altweidelbach, Belgweiler, Bergenhausen, Biebern, Bubach, Budenbach, Fronhofen, Holzbach, Horn, Keidelheim, Klosterkumbd, Külz (Hunsrück), Kümbdchen, Laubach, Mengerscheid, Mutterschied, Nannhausen, Neuerkirch, Niederkumbd, Ohlweiler, Oppertshausen, Pleizenhausen, Ravengiersburg, Rayerschied, Reich, Riegenroth, Sargenroth, Schönborn, Simmern (Hunsrück), Tiefenbach, Wahlbach, Wüschheim)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 147)</p>
149	Kreuznach	Landkreise Bad Kreuznach, Birkenfeld
150	Bitburg	<p>Landkreise Bitburg-Prüm, Daun,</p> <p>vom Landkreis Bernkastel-Wittlich</p> <p>die verbandsfreie Gemeinde</p> <p>Wittlich,</p> <p>die Verbandsgemeinden</p> <p>Kröv-Bausendorf (= Gemeinden Bausendorf, Bengel, Diefenbach, Flußbach, Hontheim, Kinderbeuern, Kinheim, Kröv, Reil, Willwerscheid),</p> <p>Manderscheid (= Gemeinden Bettenfeld, Dierfeld, Eckfeld, Eisen-schmitt, Gipperath, Greimerath, Großlittgen, Hasborn, Karl, Laufeld, Manderscheid, Meerfeld, Musweiler, Niederöfflingen, Niederscheidweiler, Oberöfflingen, Oberscheidweiler, Pantenburg, Schladt, Schwarzenborn, Wallscheid),</p> <p>Wittlich-Land (= Gemeinden Altrich, Arenrath, Bergweiler, Binsfeld, Bruch, Dierscheid, Dodenburg, Dreis, Esch, Gladbach, Heckenmünster, Heidweiler, Hetzerath, Hupperath, Klausen, Landscheid, Minderlittgen, Niersbach, Osann-Monzel, Platten, Plein, Rivenich, Salmtal, Sehlem)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 148)</p>

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
151	Trier	Kreisfreie Stadt Trier, Landkreis Trier-Saarburg
152	Montabaur	Rhein-Lahn-Kreis, Westerwaldkreis
153	Mainz	Kreisfreie Stadt Mainz, vom Landkreis Mainz-Bingen die verbandsfreien Gemeinden Bingen am Rhein, Budenheim, Ingelheim am Rhein, die Verbandsgemeinden Bingen-Land (= Gemeinden Bacharach, Breitscheid, Manubach, Münster-Sarmsheim, Niederheimbach, Oberdiebach, Oberheim- bach, Trechtingshausen, Waldalgesheim, Weiler bei Bingen), Gau-Algesheim (= Gemeinden Appenheim, Bubenheim, Engelstadt, Gau-Algesheim, Nieder-Hilbersheim, Ober-Hilbersheim, Ocken- heim, Schwabenheim a. d. Selz), Heidesheim am Rhein (= Gemeinden Heidesheim am Rhein, Wackernheim), Nieder-Olm (= Gemeinden Essenheim, Jugenheim in Rheinhes- sen, Klein-Winternheim, Nieder-Olm, Ober-Olm, Sörgenloch, Stadecken-Elsheim, Zornheim), Sprendlingen-Gensingen (= Gemeinden Aspisheim, Badenheim, Gensingen, Grolsheim, Horrweiler, Sankt Johann, Sprendlingen, Welgesheim, Wolfsheim, Zotzenheim) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 154)
154	Worms	Kreisfreie Stadt Worms, Landkreis Alzey-Worms, vom Landkreis Mainz-Bingen die Verbandsgemeinden Bodenheim (= Gemeinden Bodenheim, Gau-Bischofsheim, Harx- heim, Lörzweiler, Nackenheim), Guntersblum (= Gemeinden Dolgesheim, Dorn-Dürkheim, Eims- heim, Guntersblum, Hillesheim, Ludwigshöhe, Uelversheim, Wei- nolsheim, Wintersheim), Nierstein-Oppenheim (= Gemeinden Dalheim, Dexheim, Dienheim, Friesenheim, Hahnheim, Köngernheim, Mommenheim, Nierstein, Oppenheim, Selzen, Undenheim) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 153)
155	Frankenthal	Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz), Donnersbergkreis, vom Landkreis Bad Dürkheim die verbandsfreie Gemeinde Grünstadt,

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
156	Ludwigshafen	<p>die Verbandsgemeinden</p> <p>Grünstadt-Land (= Gemeinden Battenberg (Pfalz), Bissersheim, Bockenheim an der Weinstraße, Dirmstein, Ebertsheim, Gerolsheim, Großkarlbach, Kindenheim, Kirchheim an der Weinstraße, Kleinkarlbach, Laumersheim, Mertesheim, Neuleiningen, Obersülzen, Obrigheim (Pfalz), Quirnheim),</p> <p>Hettenleidelheim (= Gemeinden Altleiningen, Carlsberg, Hettenleidelheim, Tiefenthal, Wattenheim)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 157),</p> <p>vom Landkreis Ludwigshafen</p> <p>die verbandsfreien Gemeinden</p> <p>Bobenheim-Roxheim, Lambsheim,</p> <p>die Verbandsgemeinden</p> <p>Heßheim (= Gemeinden Beindersheim, Großniedesheim, Heßheim, Heuchelheim b. Frankenthal, Kleinniedesheim),</p> <p>Maxdorf (= Gemeinden Birkenheide, Fußgönheim, Maxdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 156, 157)</p> <p>Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein,</p> <p>vom Landkreis Ludwigshafen</p> <p>die verbandsfreien Gemeinden</p> <p>Altrip, Böhl-Iggelheim, Limburgerhof, Mutterstadt, Neuhofen,</p> <p>die Verbandsgemeinde</p> <p>Dannstadt-Schauernheim (= Gemeinden Dannstadt-Schauernheim, Hochdorf-Assenheim, Rödersheim-Gronau)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 155, 157)</p>
157	Neustadt — Speyer	<p>Kreisfreie Städte Neustadt an der Weinstraße, Speyer,</p> <p>vom Landkreis Bad Dürkheim</p> <p>die verbandsfreien Gemeinden</p> <p>Bad Dürkheim, Haßloch,</p> <p>die Verbandsgemeinden</p> <p>Deidesheim (= Gemeinden Deidesheim, Forst an der Weinstraße, Meckenheim, Niederkirchen b. Deidesheim, Ruppertsberg),</p> <p>Freinsheim (= Gemeinden Bobenheim a. Berg, Dackenheim, Erpolzheim, Freinsheim, Herxheim a. Berg, Kallstadt, Weisenheim a. Berg, Weisenheim a. Sand),</p> <p>Lambrecht (Pfalz) (= Gemeinden Elmstein, Esthal, Frankeneck, Lambrecht (Pfalz), Lindenberg, Neidenfels, Weidenthal),</p> <p>Wachenheim an der Weinstraße (= Gemeinden Ellerstadt, Friedelsheim, Gönnheim, Wachenheim an der Weinstraße)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 155),</p>

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		<p>vom Landkreis Ludwigshafen</p> <p>die verbandsfreien Gemeinden Römerberg, Schifferstadt,</p> <p>die Verbandsgemeinden Dudenhofen (= Gemeinden Dudenhofen, Hanhofen, Harthausen), Waldsee (= Gemeinden Otterstadt, Waldsee)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 155, 156)</p>
158	Kaiserslautern	<p>Kreisfreie Stadt Kaiserslautern, Landkreise Kaiserslautern, Kusel</p>
159	Pirmasens	<p>Kreisfreie Städte Pirmasens, Zweibrücken, Landkreis Pirmasens</p>
160	Südpfalz	<p>Kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz, Landkreise Germersheim, Südliche Weinstraße</p>
Baden-Württemberg		
161	Stuttgart I	<p>Vom Stadtkreis Stuttgart</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Birkach mit Kleinhohenheim und Schönberg, Degerloch mit Hof- feld,</p> <p>Hedelfingen mit Lederberg und Rohracker, Möhringen mit Fasanenhof und Sonnenberg, Plieningen mit Asemwald, Hohenheim und Steckfeld, Sillenbuch mit Heumaden und Riedenberg, Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Süd mit Kaltental, Stuttgart-West mit Rotwildpark, Schwarzwildpark und Solitude, Vaihingen mit Büsnau, Dürtlewang und Rohr</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 162)</p>
162	Stuttgart II	<p>Vom Stadtkreis Stuttgart</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Bad Cannstatt mit Burgholzof, Sommerrain und Steinhaldenfeld, Botnang, Feuerbach, Mühlhausen mit Freiberg, Hofen, Mönchfeld und Neugereut, Münster, Obertürkheim mit Uhlbach,</p>

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		<p>Stammheim, Stuttgart-Ost mit Frauenkopf, Untertürkheim mit Luginsland und Rotenberg, Wangen, Weilimdorf mit Bergheim, Giebel, Hausen und Wolfbusch, Zuffenhausen mit Neuwirtshaus, Rot und Zazenhausen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 161)</p>
163	Böblingen	Landkreis Böblingen
164	Esslingen	<p>Vom Landkreis Esslingen</p> <p>die Gemeinden Aichwald, Altbach, Baltmannsweiler, Deizisau, Denkendorf, Esslingen am Neckar, Hochdorf, Köngen, Lichtenwald, Neuhäusern auf den Fildern, Ostfildern, Plochingen, Reichenbach an der Fils, Wendlingen am Neckar, Wernau (Neckar) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 165)</p>
165	Nürtingen	<p>Vom Landkreis Esslingen</p> <p>die Gemeinden Aichtal, Altdorf, Altenriet, Bempflingen, Beuren, Bisingen an der Teck, Dettingen unter Teck, Erkenbrechtsweiler, Filderstadt, Frickenhausen, Großbottlingen, Holzmaden, Kirchheim unter Teck, Kohlberg, Leinfelden-Echterdingen, Lenningen, Neckartailfingen, Neckartenzlingen, Neidlingen, Neuffen, Notzingen, Nürtingen, Oberboihingen, Ohmden, Owen, Schlaitdorf, Unterensingen, Weilheim an der Teck, Wolfschlugen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 164)</p>
166	Göppingen	Landkreis Göppingen
167	Waiblingen	<p>Vom Rems-Murr-Kreis</p> <p>die Gemeinden Alfdorf, Berglen, Fellbach, Kaisersbach, Kernen im Remstal, Korb, Leutenbach, Plüderhausen, Remshalden, Rudersberg, Schorndorf, Schwaikheim, Urbach, Waiblingen, Weinstadt, Welzheim, Winnenden, Winterbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 172)</p>
168	Ludwigsburg	<p>Vom Landkreis Ludwigsburg</p> <p>die Gemeinden Asperg, Ditzingen, Eberdingen, Gerlingen, Hemmingen, Korntal-Münchingen, Kornwestheim, Ludwigsburg, Markgröningen, Möglingen, Oberriexingen, Remseck am Neckar, Schwieberdingen, Sersheim, Vaihingen an der Enz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 169)</p>
169	Neckar-Zaber	<p>Vom Landkreis Heilbronn</p> <p>die Gemeinden Abstatt, Beilstein, Brackenheim, Cleebrohn, Güglingen, Ilsfeld, Lauffen am Neckar, Neckarwestheim, Nordheim, Pfaffenhofen, Untergruppenbach, Zaberfeld (Übrige Gemeinden s. Wkr. 170),</p>

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
170	Heilbronn	<p>vom Landkreis Ludwigsburg</p> <p>die Gemeinden Affalterbach, Benningen am Neckar, Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Bönnigheim, Erdmannhausen, Erligheim, Freiberg am Neckar, Freudental, Gemmrigheim, Großbottwar, Hessigheim, Ingersheim, Kirchheim am Neckar, Löchgau, Marbach am Neckar, Mundelsheim, Murr, Oberstenfeld, Pleidelsheim, Sachsenheim, Steinheim an der Murr, Tamm, Walheim</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 168)</p> <p>Stadtkreis Heilbronn,</p> <p>vom Landkreis Heilbronn</p> <p>die Gemeinden Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Eberstadt, Ellhofen, Eppingen, Erlenbach, Flein, Gemmingen, Gundelsheim, Hardthausen am Kocher, Ittlingen, Jagsthausen, Kirchardt, Langenbrettach, Lehensteinsfeld, Leingarten, Löwenstein, Massenbachhausen, Möckmühl, Neckarsulm, Neudenu, Neuenstadt am Kocher, Obersulm, Oedheim, Offenau, Roigheim, Schwaigern, Siegelsbach, Talheim, Untereisesheim, Weinsberg, Widdern, Wüstenrot</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 169)</p>
171	Schwäbisch Hall	<p>Hohenlohekreis,</p> <p>Landkreis Schwäbisch Hall</p>
172	Backnang — Schwäbisch Gmünd	<p>Vom Ostalbkreis</p> <p>die Gemeinden Abtsgmünd, Bartholomä, Böbingen an der Rems, Durlangen, Eschach, Göggingen, Gschwend, Heubach, Heuchlingen, Iggingen, Leinzell, Lorch, Mögglingen, Mutlangen, Obergröningen, Ruppertshofen, Schechingen, Schwäbisch Gmünd, Spraitbach, Täferrot, Waldstetten</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 173),</p> <p>vom Rems-Murr-Kreis</p> <p>die Gemeinden Allmersbach im Tal, Althütte, Aspach, Auenwald, Backnang, Burgstetten, Großerlach, Kirchberg an der Murr, Murrhardt, Oppenweiler, Spiegelberg, Sulzbach an der Murr, Weissach im Tal</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 167)</p>
173	Aalen — Heidenheim	<p>Landkreis Heidenheim,</p> <p>vom Ostalbkreis</p> <p>die Gemeinden Aalen, Adelmansfelden, Bopfingen, Ellenberg, Ellwangen (Jagst), Essingen, Hüttlingen, Jagstzell, Kirchheim am Ries, Lauchheim, Neresheim, Neuler, Oberkochen, Rainau, Riesbürg, Rosenberg, Stödtlen, Tannhausen, Unterschneidheim, Westhausen, Wört</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 172)</p>
174	Karlsruhe-Stadt	<p>Stadtkreis Karlsruhe</p>

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
175	Karlsruhe-Land	Vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinden Bad Schönborn, Bretten, Bruchsal, Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Forst, Gondelsheim, Graben-Neudorf, Hambrücken, Karlsbad, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Kürnbach, Linkenheim-Hochstetten, Marxzell, Oberderdingen, Oberhausen-Rheinhausen, Östringen, Pfinztal, Philippsburg, Stutensee, Sulzfeld, Ubstadt-Weiher, Waghäusel, Waldbronn, Walzbachtal, Weingarten (Baden), Zaisenhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 176)
176	Rastatt	Stadtkreis Baden-Baden, Landkreis Rastatt, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinden Ettlingen, Malsch, Rheinstetten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175)
177	Heidelberg	Stadtkreis Heidelberg, vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Altlußheim, Brühl, Dossenheim, Eppelheim, Hockenheim, Ketsch, Neulußheim, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Schwetzingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 179, 181)
178	Mannheim I	Vom Stadtkreis Mannheim die Stadtbezirke Blumenau, Feudenheim, Gartenstadt, Innenstadt, Jungbusch-Mühlau, Käfertal, Käfertal-Speckweggebiet, Käfertal-Sonnenschein, Käfertal-Süd, Luzenberg, Neckarstadt-Ost, Neckarstadt-West, Oststadt, Sandhofen, Scharhof, Schönau, Schwetzingenstadt, Speckweggebiet, Vogelstang, Waldhof, Waldhof-Speckweggebiet, Wallstadt, Wohlgelegen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 179)
179	Mannheim II	Vom Stadtkreis Mannheim die Stadtbezirke Almenhof, Casterfeld, Friedrichsfeld, Hochstätt, Lindenhof, Neckarau, Neuhermsheim, Neustheim, Niederfeld, Pfingstberg, Rheinau, Rheinau-Süd, Seckenheim, Suebenheim (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 178) vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Heddesheim, Hemsbach, Hirschberg an der Bergstraße, Ilvesheim, Ladenburg, Laudenbach, Schriesheim, Weinheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 177, 181)
180	Odenwald — Tauber	Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
181	Rhein-Neckar	Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Angelbachtal, Bammental, Dielheim, Eberbach, Epfenbach, Eschelbronn, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Helmstadt-Bargen, Leimen, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Neidenstein, Nußloch, Rauenberg, Reichartshausen, Sandhausen, Sankt Leon-Rot, Schönau, Schönbrunn, Sinsheim, Spechbach, Waibstadt, Walldorf, Wiesenbach, Wiesloch, Wilhelmsfeld, Zuzenhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 177, 179)
182	Pforzheim	Stadtkreis Pforzheim, Enzkreis
183	Calw	Landkreise Calw, Freudenstadt
184	Freiburg	Stadtkreis Freiburg im Breisgau, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Au, Bötzingen, Bollschweil, Breisach am Rhein, Buchenbach, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Heuweiler, Horben, Ihringen, Kirchzarten, March, Merdingen, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Sankt Märgen, Sankt Peter, Schallstadt, Sölden, Stegen, Umkirch, Vogtsburg im Kaiserstuhl, Wittnau (Übrige Gemeinden s. Wkr. 185, 191)
185	Lörrach — Müllheim	Landkreis Lörrach, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Auggen, Bad Krozingen, Badenweiler, Ballrechten-Dottingen, Buggingen, Eschbach, Hartheim, Heitersheim, Müllheim, Münstertal (Schwarzwald), Neuenburg am Rhein, Staufen im Breisgau, Sulzburg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 184, 191)
186	Emmendingen — Lahr	Landkreis Emmendingen, vom Ortenaukreis die Gemeinden Ettenheim, Fischerbach, Friesenheim, Gutach (Schwarzwaldbahn), Haslach im Kinzigtal, Hausach, Hofstetten, Hornberg, Kappel-Grafenhausen, Kippenheim, Lahr (Schwarzwald), Mahlberg, Meißenheim, Mühlenbach, Oberwolfach, Ringsheim, Rust, Schuttertal, Schwanau, Seelbach, Steinach, Wolfach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 187)
187	Offenburg	Vom Ortenaukreis die Gemeinden Achern, Appenweier, Bad Peterstal-Griesbach, Berghaupten, Biberach, Durbach, Gengenbach, Hohberg, Kappelrodeck, Kehl, Lauf, Lautenbach, Neuried, Nordrach, Oberharmersbach, Oberkirch, Offenburg, Ohlsbach, Oppenau, Ortenberg, Ottenhöfen im Schwarzwald, Renchen, Rheinau, Sasbach, Sasbachwalden, Schutterwald, Seebach, Willstätt, Zell am Harmersbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 186)

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
188	Rottweil — Tuttlingen	Landkreise Rottweil, Tuttlingen
189	Schwarzwald-Baar	Schwarzwald-Baar-Kreis
190	Konstanz	Landkreis Konstanz
191	Waldshut	Landkreis Waldshut, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Breitnau, Eisenbach (Hochschwarzwald), Feldberg (Schwarzwald), Friedenweiler, Hinterzarten, Lenzkirch, Löffingen, Schluchsee, Titisee-Neustadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 184, 185)
192	Reutlingen	Landkreis Reutlingen
193	Tübingen	Landkreis Tübingen, vom Zollernalbkreis die Gemeinden Bisingen, Burladingen, Grosselfingen, Hechingen, Jungingen, Rangendingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 197)
194	Ulm	Stadtkreis Ulm, Alb-Donau-Kreis
195	Biberach	Landkreis Biberach, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Achberg, Aichstetten, Aitrach, Amtzell, Argenbühl, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Bergatreute, Isny im Allgäu, Kißlegg, Leutkirch im Allgäu, Vogt, Wangen im Allgäu, Wolfegg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 196)
196	Ravensburg — Bodensee	Bodenseekreis, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Altshausen, Aulendorf, Baienfurt, Baidt, Berg, Bodnegg, Boms, Ebenweiler, Ebersbach-Musbach, Eichstegen, Fleischwangen, Fronreute, Grünkraut, Guggenhausen, Horgenzell, Hoßkirch, Königseggwald, Ravensburg, Riedhausen, Schlier, Unterwaldhausen, Waldburg, Weingarten, Wilhelmsdorf, Wolpertswende (Übrige Gemeinden s. Wkr. 195)
197	Zollernalb — Sigmaringen	Landkreis Sigmaringen, vom Zollernalbkreis die Gemeinden Albstadt, Balingen, Bitz, Dautmergen, Dormettingen, Dotternhausen, Geislingen, Haigerloch, Hausen am Tann, Meßstetten, Nusplingen, Obernheim, Ratshausen, Rosenfeld, Schömberg, Straßberg, Weilen unter den Rinnen, Winterlingen, Zimmern unter der Burg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 193)

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		Bayern
198	Altötting	Landkreise Altötting, Ebersberg, Mühldorf a. Inn
199	Freising	Landkreise Erding, Freising
200	Dachau	Landkreise Dachau, Pfaffenhofen a. d. Ilm
201	Fürstenfeldbruck	Landkreise Fürstenfeldbruck, Landsberg a. Lech
202	Ingolstadt	Kreisfreie Stadt Ingolstadt, Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen
203	München-Mitte	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 1, 5 bis 13, 19, 21, 26 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 204, 205, 206, 207)
204	München-Nord	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 22, 27, 28, 33 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 203, 205, 206, 207)
205	München-Ost	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 14, 16, 29 bis 32 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 203, 204, 206, 207)
206	München-Süd	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 17, 18, 24, 34, 36, 41 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 203, 204, 205, 207)
207	München-West	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 20, 23, 25, 35, 37 bis 40 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 203, 204, 205, 206)
208	München-Land	Landkreis München
209	Rosenheim	Kreisfreie Stadt Rosenheim, Landkreis Rosenheim
210	Starnberg	Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Starnberg
211	Traunstein	Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein
212	Weilheim	Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau
213	Deggendorf	Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau
214	Landshut	Kreisfreie Stadt Landshut, Landkreise Kelheim, Landshut

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
215	Passau	Kreisfreie Stadt Passau, Landkreis Passau
216	Rottal-Inn	Landkreise Dingolfing-Landau, Rottal-Inn
217	Straubing	Kreisfreie Stadt Straubing, Landkreise Regen, Straubing-Bogen
218	Amberg	Kreisfreie Stadt Amberg, Landkreise Amberg-Sulzbach, Neumarkt i. d. OPf.
219	Regensburg	Kreisfreie Stadt Regensburg, Landkreis Regensburg
220	Schwandorf	Landkreise Cham, Schwandorf
221	Weiden	Kreisfreie Stadt Weiden i. d. OPf., Landkreise Neustadt a. d. Waldnaab, Tirschenreuth
222	Bamberg	Kreisfreie Stadt Bamberg, Landkreis Bamberg
223	Bayreuth	Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreise Bayreuth, Forchheim
224	Coburg	Kreisfreie Stadt Coburg, Landkreise Coburg, Kronach
225	Hof	Kreisfreie Stadt Hof, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, vom Landkreis Hof die Gemeinden Bad Steben, Berg, Döhlau, Geroldsgrün, Köditz, Konradsreuth, Naila, Oberkotzau, Regnitzlosau, Rehau, Schwarzenbach a. d. Saale, Sel- bitz, die Verwaltungsgemeinschaften Feilitzsch (= Gemeinden Feilitzsch, Gattendorf, Töpen, Trogen), Lichtenberg (= Gemeinden Issigau, Lichtenberg), Schauenstein (= Gemeinden Leupoldsgrün, Schauenstein) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 226)

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
226	Kulmbach	Landkreise Kulmbach, Lichtenfels, vom Landkreis Hof die Gemeinden Helmbrechts, Münchberg, Schwarzenbach a. Wald, Stammbach, Zell, die Verwaltungsgemeinschaft Sparneck (= Gemeinden Sparneck, Weißdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 225)
227	Ansbach	Kreisfreie Stadt Ansbach, Landkreise Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen
228	Erlangen	Kreisfreie Stadt Erlangen, Landkreis Erlangen-Höchstadt
229	Fürth	Kreisfreie Stadt Fürth, Landkreise Fürth, Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
230	Nürnberg-Nord	Von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 01 bis 03, 05 bis 13, 23 bis 30, 70 bis 87, 90 bis 95 (Übrige Bezirke s. Wkr. 231)
231	Nürnberg-Süd	Von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 04, 14 bis 22, 31 bis 38, 40 bis 55, 60 bis 65, 96, 97 (Übrige Bezirke s. Wkr. 230), kreisfreie Stadt Schwabach
232	Roth	Landkreise Nürnberger Land, Roth
233	Aschaffenburg	Kreisfreie Stadt Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg
234	Bad Kissingen	Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld
235	Main-Spessart	Landkreise Main-Spessart, Miltenberg
236	Schweinfurt	Kreisfreie Stadt Schweinfurt, Landkreise Kitzingen, Schweinfurt
237	Würzburg	Kreisfreie Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg
238	Augsburg-Stadt	Kreisfreie Stadt Augsburg
239	Augsburg-Land	Landkreise Aichach-Friedberg, Augsburg
240	Donau-Ries	Landkreise Dillingen a. d. Donau, Donau-Ries

noch Anlage 2

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
241	Neu-Ulm	Landkreise Günzburg, Neu-Ulm, vom Landkreis Unterallgäu die Gemeinden Ettringen, Markt Wald, Tussenhausen, die Verwaltungsgemeinschaften Babenhausen (= Gemeinden Babenhausen, Egg a. d. Günz, Kettershausen, Kirchhaslach, Oberschöneck, Winterrieden), Kirchheim i. Schw. (= Gemeinden Eppishausen, Kirchheim i. Schw.), Pfaffenhausen (= Gemeinden Breitenbrunn, Oberrieden, Pfaffenhausen, Salgen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 243)
242	Oberallgäu	Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu), Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu
243	Ostallgäu	Kreisfreie Städte Kaufbeuren, Memmingen, Landkreis Ostallgäu, vom Landkreis Unterallgäu die Gemeinden Bad Wörishofen, Buxheim, Markt Rettenbach, Mindelheim, Sonthheim, die Verwaltungsgemeinschaften Boos (= Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß), Dirlewang (= Gemeinden Apfeltrach, Dirlewang, Stetten, Unteregg), Erkheim (= Gemeinden Erkheim, Kammlach, Lauben, Westerheim), Grönenbach (= Gemeinden Grönenbach, Wolfertschwenden, Worringen), Illerwinkel (= Gemeinden Kronburg, Lautrach, Legau), Memmingerberg (= Gemeinden Benningen, Holzgünz, Lachen, Memmingerberg, Trunkelsberg, Ungerhausen), Ottobeuren (= Gemeinden Böhen, Hawangen, Ottobeuren), Türkheim (= Gemeinden Amberg, Rammingen, Türkheim, Wiedergeltingen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 241)

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
		Saarland
244	Saarbrücken I	Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Kleinblittersdorf, Saarbrücken (Übrige Gemeinden s. Wkr. 245)
245	Saarbrücken II	Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Friedrichsthal, Großrosseln, Heusweiler, Püttlingen, Quierschied, Riegelsberg, Sulzbach/Saar, Völklingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 244), vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Bous, Ens Dorf, Schwalbach/Saar, Wadgassen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 246, 247)
246	Saarlouis	Landkreis Merzig-Wadern, vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Dillingen/Saar, Nalbach, Rehlingen, Saarlouis, Saar- wellingen, Überherrn, Wallerfangen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 245, 247)
247	Sankt Wendel	Landkreis Sankt Wendel, vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Ottweiler, Schiffwei- ler (Übrige Gemeinden s. Wkr. 248), vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Lebach, Schmelz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 245, 246)
248	Homburg	Saar-Pfalz-Kreis, vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Neunkirchen, Spiesen Elversberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 247)

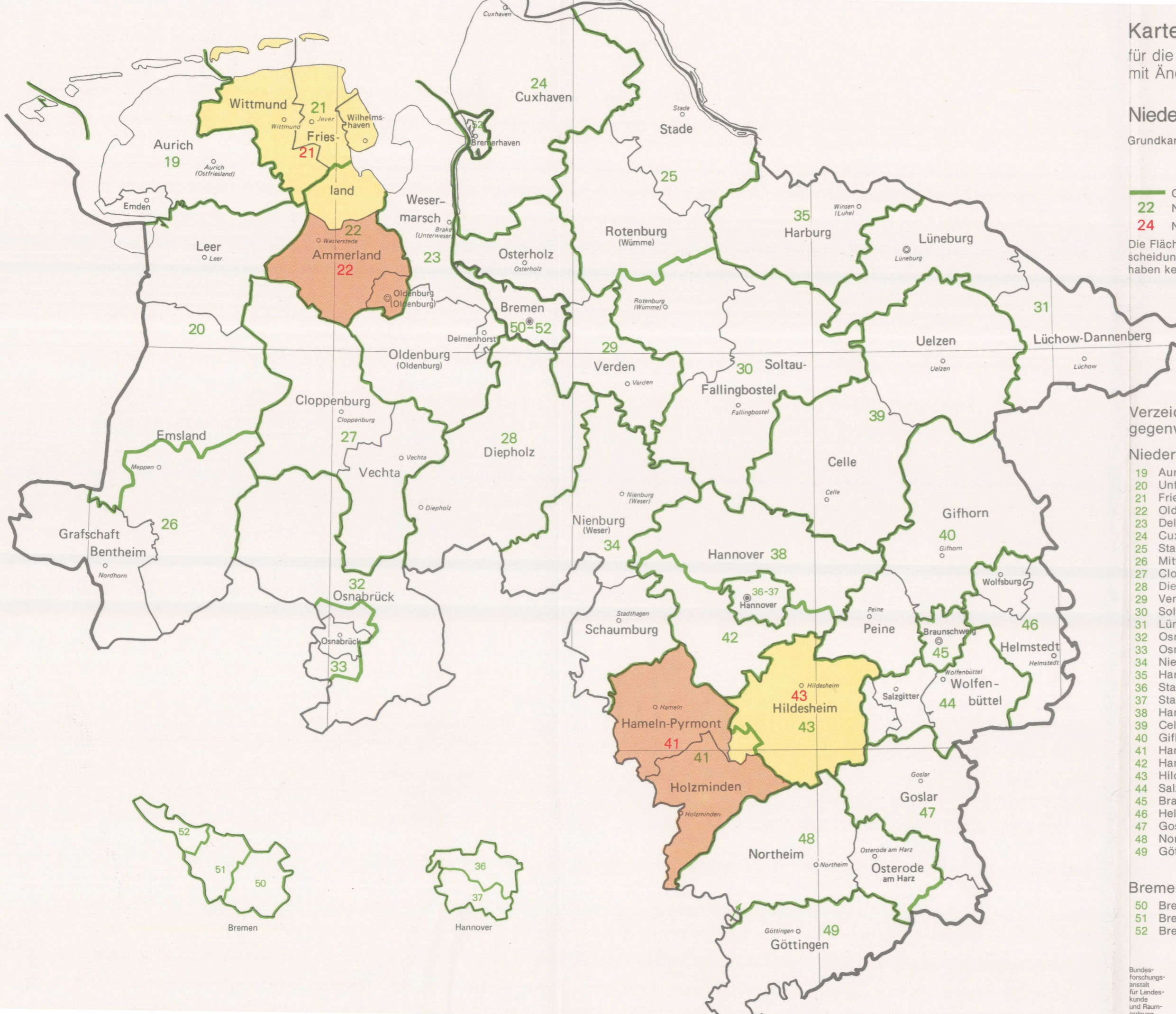
Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreis-Kommission vom 31.8.1984

Niedersachsen und Bremen

Grundkarte: Kreise 1.7.1983

— Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
22 Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise
24 Nummer der vorgeschlagenen Wahlkreise
 Die Flächenfarben dienen lediglich der Unterscheidung benachbarter Wahlkreise; sie haben keine inhaltliche Aussage.



Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

Niedersachsen

- 19 Aurich — Emden
- 20 Unterems
- 21 Friesland — Wilhelmshaven
- 22 Oldenburg — Ammerland
- 23 Delmenhorst — Wesermarsch — Oldenburg-Land
- 24 Cuxhaven
- 25 Stade
- 26 Mittelems
- 27 Cloppenburg — Vechta
- 28 Diepholz
- 29 Verden
- 30 Soltau — Fallingb. — Rotenburg
- 31 Lüneburg — Lüchow-Dannenberg
- 32 Osnabrück-Land
- 33 Osnabrück
- 34 Nienburg — Schaumburg
- 35 Harburg
- 36 Stadt Hannover I
- 37 Stadt Hannover II
- 38 Hannover-Land I
- 39 Celle — Uelzen
- 40 Gifhorn — Peine
- 41 Hameln — Pyrmont — Holzminden
- 42 Hannover-Land II
- 43 Hildesheim
- 44 Salzgitter — Wolfenbüttel
- 45 Braunschweig
- 46 Helmstedt — Wolfsburg
- 47 Goslar
- 48 Northeim — Osterode
- 49 Göttingen

Bremen

- 50 Bremen-Ost
- 51 Bremen-West
- 52 Bremerhaven — Bremen-Nord

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

Niedersachsen

- 19 Aurich — Emden
- 20 Unterems
- 21 Friesland — Wittmund — Wilhelmshaven
- 22 Stadt Oldenburg — Ammerland
- 23 Delmenhorst — Wesermarsch — Oldenburg-Land
- 24 Cuxhaven
- 25 Stade — Rotenburg I
- 26 Mittelems
- 27 Cloppenburg — Vechta
- 28 Diepholz
- 29 Verden-Osterholz
- 30 Soltau-Fallingb. — Rotenburg II
- 31 Lüneburg — Lüchow-Dannenberg
- 32 Osnabrück-Land
- 33 Stadt Osnabrück
- 34 Nienburg — Schaumburg
- 35 Harburg
- 36 Stadt Hannover I
- 37 Stadt Hannover II
- 38 Hannover-Land I
- 39 Celle — Uelzen
- 40 Gifhorn — Peine
- 41 Hameln-Pyrmont — Holzminden
- 42 Hannover-Land II
- 43 Hildesheim
- 44 Salzgitter — Wolfenbüttel
- 45 Braunschweig
- 46 Helmstedt — Wolfsburg
- 47 Goslar
- 48 Northeim — Osterode
- 49 Göttingen

Bremen

- 50 Bremen-Ost
- 51 Bremen-West
- 52 Bremerhaven — Bremen-Nord



Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreis-Kommission vom 31.8.1984

Nordrhein-Westfalen

Grundkarte: Kreise 1.7.1983

Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

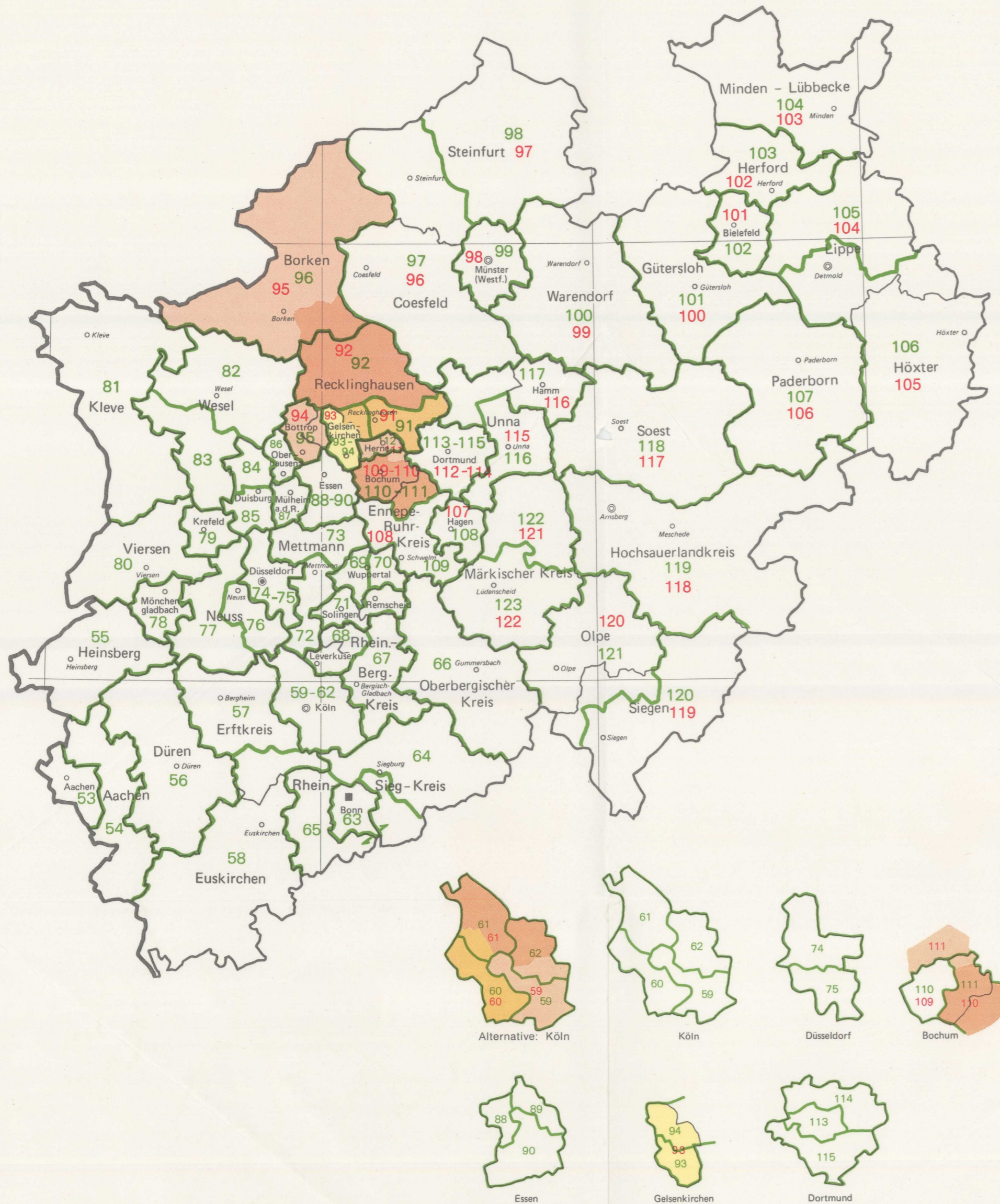
Nordrhein-Westfalen

- 53 Aachen
- 54 Kreis Aachen
- 55 Heinsberg
- 56 Düren
- 57 Erftkreis I
- 58 Euskirchen — Erftkreis II
- 59 Köln I
- 60 Köln II
- 61 Köln III
- 62 Köln IV
- 63 Bonn
- 64 Rhein-Sieg-Kreis I
- 65 Rhein-Sieg-Kreis II
- 66 Oberbergischer Kreis
- 67 Rheinisch-Bergischer Kreis I
- 68 Leverkusen — Rheinisch-Bergischer Kreis II
- 69 Wuppertal I
- 70 Wuppertal II
- 71 Solingen — Remscheid
- 72 Mettmann I
- 73 Mettmann II
- 74 Düsseldorf I
- 75 Düsseldorf II
- 76 Neuss I
- 77 Neuss II
- 78 Mönchengladbach
- 79 Krefeld
- 80 Viersen
- 81 Kleve
- 82 Wesel I
- 83 Wesel II
- 84 Duisburg I
- 85 Duisburg II
- 86 Oberhausen
- 87 Mülheim
- 88 Essen I
- 89 Essen II
- 90 Essen III
- 91 Recklinghausen I
- 92 Recklinghausen II — Borken II
- 93 Gelsenkirchen
- 94 Gelsenkirchen II — Recklinghausen III
- 95 Bottrop — Recklinghausen IV
- 96 Borken
- 97 Coesfeld — Steinfurt I
- 98 Steinfurt II
- 99 Münster
- 100 Warendorf
- 101 Gütersloh
- 102 Bielefeld
- 103 Herford
- 104 Minden-Lübbecke
- 105 Lippe I
- 106 Höxter — Lippe II
- 107 Paderborn
- 108 Hagen
- 109 Ennepe-Ruhr-Kreis I
- 110 Bochum I
- 111 Bochum II — Ennepe-Ruhr-Kreis II
- 112 Herne
- 113 Dortmund I
- 114 Dortmund II
- 115 Dortmund III
- 116 Unna I
- 117 Hamm — Unna II
- 118 Soest
- 119 Hochsauerlandkreis
- 120 Siegen I
- 121 Olpe — Siegen II
- 122 Märkischer Kreis I
- 123 Märkischer Kreis II

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

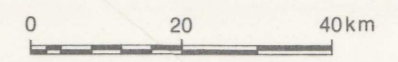
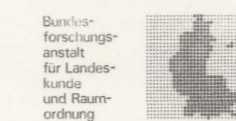
Nordrhein-Westfalen

- 53 Aachen
- 54 Kreis Aachen
- 55 Heinsberg
- 56 Düren
- 57 Erftkreis I
- 58 Euskirchen — Erftkreis II
- 59 Köln I
- 60 Köln II
- 61 Köln III
- 62 Köln IV
- 63 Bonn
- 64 Rhein-Sieg-Kreis I
- 65 Rhein-Sieg-Kreis II
- 66 Oberbergischer Kreis
- 67 Rheinisch-Bergischer Kreis I
- 68 Leverkusen — Rheinisch-Bergischer Kreis II
- 69 Wuppertal I
- 70 Wuppertal II
- 71 Solingen — Remscheid
- 72 Mettmann I
- 73 Mettmann II
- 74 Düsseldorf I
- 75 Düsseldorf II
- 76 Neuss I
- 77 Neuss II
- 78 Mönchengladbach
- 79 Krefeld
- 80 Viersen
- 81 Kleve
- 82 Wesel I
- 83 Wesel II
- 84 Duisburg I
- 85 Duisburg II
- 86 Oberhausen
- 87 Mülheim
- 88 Essen I
- 89 Essen II
- 90 Essen III
- 91 Recklinghausen I
- 92 Recklinghausen II — Borken II
- 93 Gelsenkirchen
- 94 Bottrop — Recklinghausen III
- 95 Borken I
- 96 Coesfeld — Steinfurt I
- 97 Steinfurt II
- 98 Münster
- 99 Warendorf
- 100 Gütersloh
- 101 Bielefeld
- 102 Herford
- 103 Minden-Lübbecke
- 104 Lippe I
- 105 Höxter — Lippe II
- 106 Paderborn
- 107 Hagen
- 108 Ennepe-Ruhr-Kreis I
- 109 Bochum I
- 110 Bochum II — Ennepe-Ruhr-Kreis II
- 111 Herne — Bochum III
- 112 Dortmund I
- 113 Dortmund II
- 114 Dortmund III
- 115 Unna I
- 116 Hamm — Unna II
- 117 Soest
- 118 Hochsauerlandkreis
- 119 Siegen-Wittgenstein I
- 120 Olpe — Siegen-Wittgenstein II
- 121 Märkischer Kreis I
- 122 Märkischer Kreis II



— Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
 123 Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise
 122 Nummer der vorgeschlagenen Wahlkreise

Die Flächenfarben dienen lediglich der Unterscheidung benachbarter Wahlkreise; sie haben keine inhaltliche Aussage.



Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreiskommission vom 31.8.1984

Schleswig-Holstein und Hamburg

Grundkarte: Kreise 1.7.1983

Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

Schleswig-Holstein

- 1 Flensburg — Schleswig
- 2 Nordfriesland — Dithmarschen-Nord
- 3 Steinburg — Dithmarschen-Süd
- 4 Rendsburg — Eckernförde
- 5 Kiel
- 6 Plön — Neumünster
- 7 Pinneberg
- 8 Segeberg — Stormarn-Nord
- 9 Ostholstein
- 10 Herzogtum Lauenburg — Stormarn-Süd
- 11 Lübeck

Hamburg

- 12 Hamburg-Mitte
- 13 Hamburg-Altona
- 14 Hamburg-Eimsbüttel
- 15 Hamburg-Nord
- 16 Hamburg-Wandsbek
- 17 Hamburg-Bergedorf
- 18 Hamburg-Harburg

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

Schleswig-Holstein

- 1 Flensburg — Schleswig
- 2 Nordfriesland — Dithmarschen-Nord
- 3 Steinburg — Dithmarschen-Süd
- 4 Rendsburg — Eckernförde
- 5 Kiel
- 6 Plön — Neumünster
- 7 Pinneberg
- 8 Segeberg — Stormarn-Nord
- 9 Ostholstein
- 10 Herzogtum Lauenburg — Stormarn-Süd
- 11 Lübeck

Hamburg

- 12 Hamburg-Mitte
- 13 Hamburg-Altona
- 14 Hamburg-Eimsbüttel
- 15 Hamburg-Nord
- 16 Hamburg-Wandsbek
- 17 Hamburg-Bergedorf
- 18 Hamburg-Harburg

- Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
- 10** Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise

Bundes-
forschungs-
anstalt
für Landes-
kunde
und Raum-
ordnung



0 20 40 km



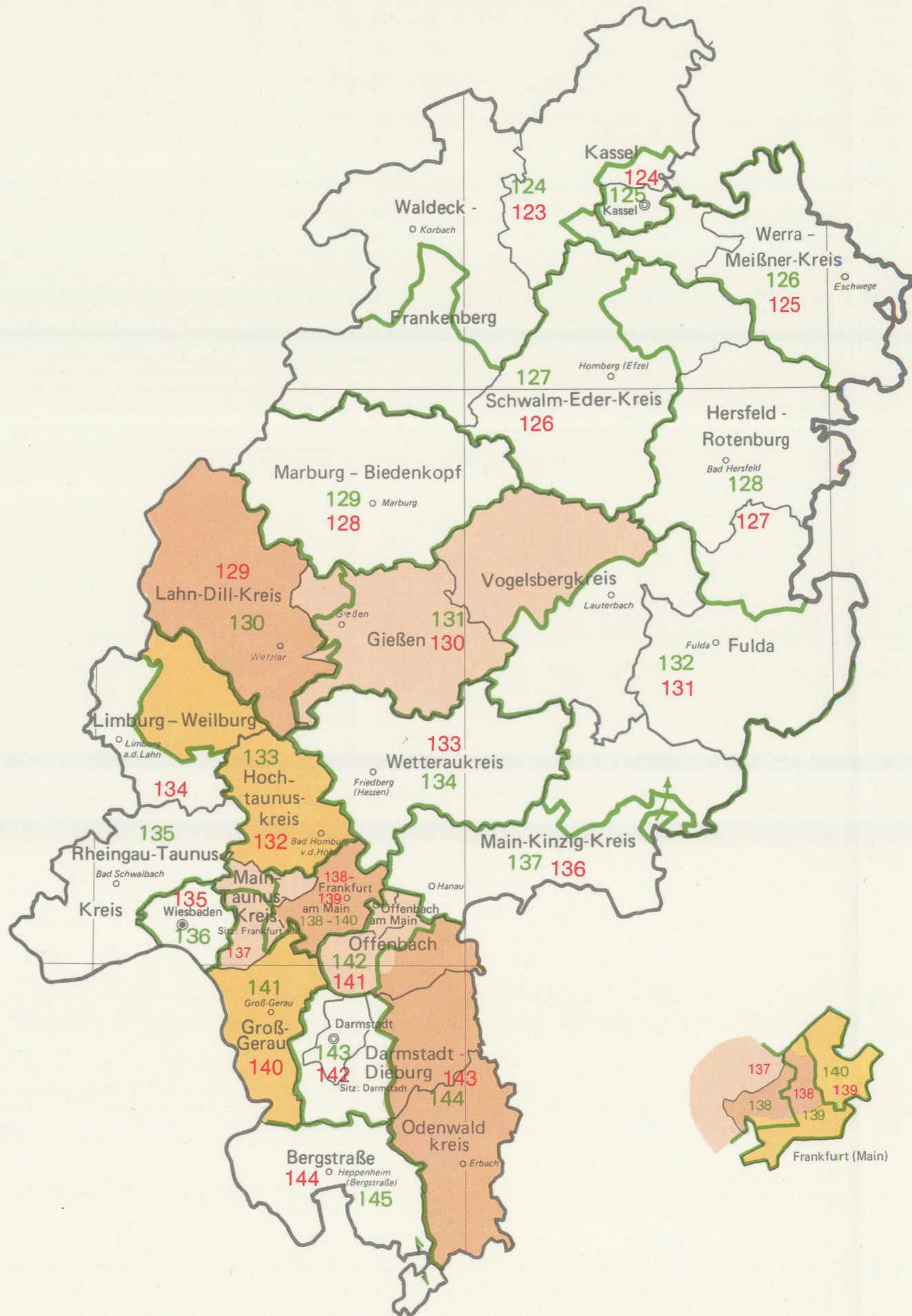
zu 7
zu Kreis Pinneberg

Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreis-Kommission vom 31.8.1984

Hessen

Grundkarte: Kreise 1.7.1983



Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

Hessen

- 124 Waldeck
- 125 Kassel
- 126 Werra-Meißner
- 127 Schwalm-Eder
- 128 Hersfeld
- 129 Marburg
- 130 Lahn-Dill
- 131 Gießen
- 132 Fulda
- 133 Hochtaunus
- 134 Wetterau
- 135 Rheingau-Taunus — Limburg
- 136 Wiesbaden
- 137 Hanau
- 138 Frankfurt am Main I — Main-Taunus
- 139 Frankfurt am Main II
- 140 Frankfurt am Main III
- 141 Groß-Gerau
- 142 Offenbach
- 143 Darmstadt
- 144 Odenwald
- 145 Bergstraße

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

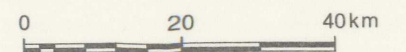
Hessen

- 123 Waldeck
- 124 Kassel
- 125 Werra-Meißner
- 126 Schwalm-Eder
- 127 Hersfeld
- 128 Marburg
- 129 Lahn-Dill
- 130 Gießen
- 131 Fulda
- 132 Hochtaunus
- 133 Wetterau
- 134 Rheingau-Taunus — Limburg
- 135 Wiesbaden
- 136 Hanau
- 137 Main-Taunus
- 138 Frankfurt am Main I
- 139 Frankfurt am Main II
- 140 Groß-Gerau
- 141 Offenbach
- 142 Darmstadt
- 143 Odenwald
- 144 Bergstraße

- Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
- 143** Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise
- 145** Nummer der vorgeschlagenen Wahlkreise

Die Flächenfarben dienen lediglich der Unterscheidung benachbarter Wahlkreise; sie haben keine inhaltliche Aussage.

Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung



Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreiskommission vom 31.8.1984

Rheinland-Pfalz

Grundkarte: Kreise 1.7.1983



Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

Rheinland-Pfalz

- 146 Neuwied
- 147 Ahrweiler
- 148 Koblenz
- 149 Cochem
- 150 Kreuznach
- 151 Bitburg
- 152 Trier
- 153 Montabaur
- 154 Mainz
- 155 Worms
- 156 Frankenthal
- 157 Ludwigshafen
- 158 Neustadt — Speyer
- 159 Kaiserslautern
- 160 Pirmasens
- 161 Landau

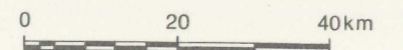
Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

Rheinland-Pfalz

- 145 Neuwied
- 146 Ahrweiler
- 147 Koblenz
- 148 Cochem
- 149 Kreuznach
- 150 Bitburg
- 151 Trier
- 152 Montabaur
- 153 Mainz
- 154 Worms
- 155 Frankenthal
- 156 Ludwigshafen
- 157 Neustadt — Speyer
- 158 Kaiserslautern
- 159 Pirmasens
- 160 Südpfalz

- Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
- 147** Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise
- 146** Nummer der vorgeschlagenen Wahlkreise

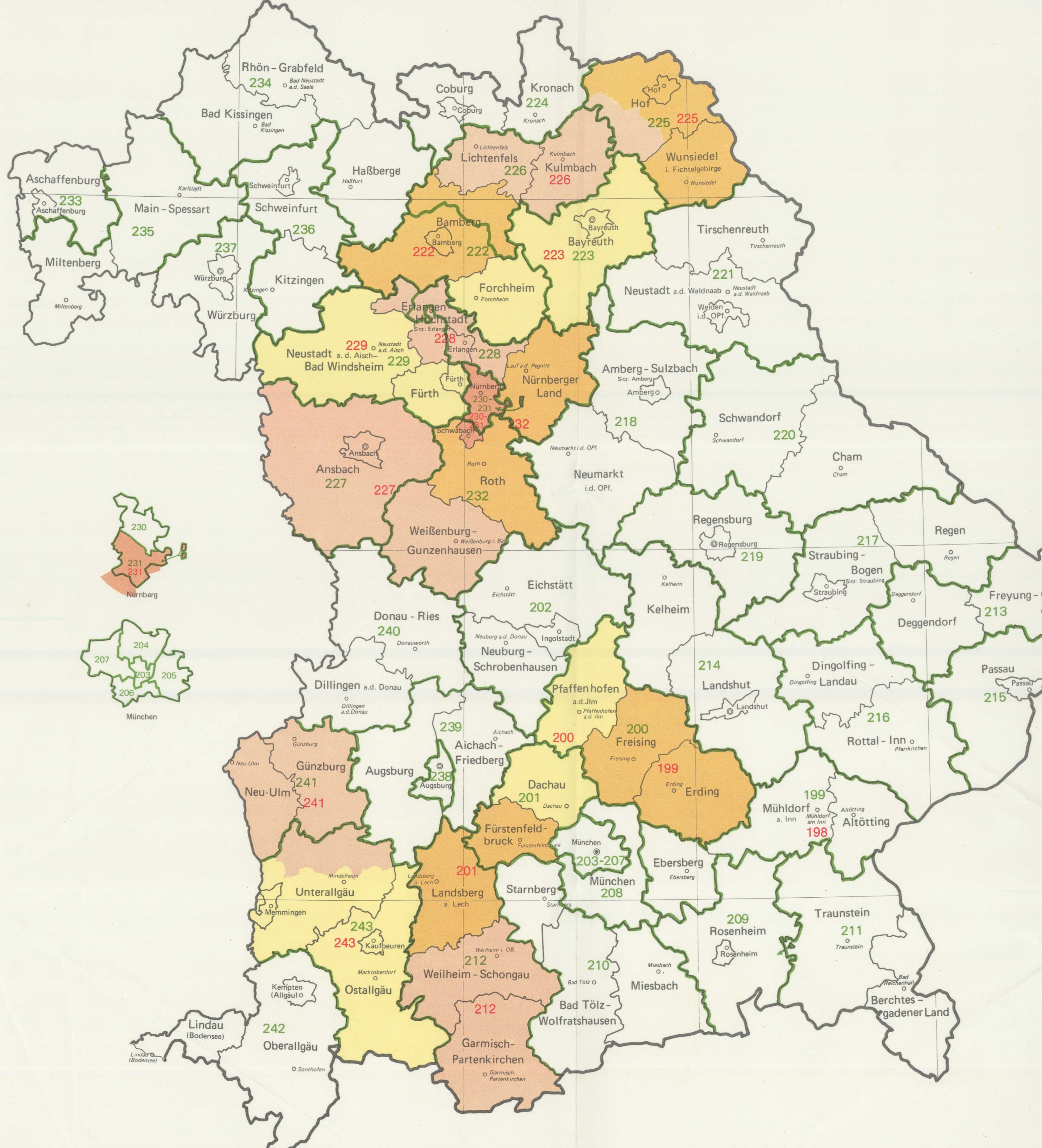
Bundes-
forschungs-
anstalt
für Landes-
kunde
und Raum-
ordnung



Karte der gegenwärtigen Wahlkreise
für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreiskommission vom 31.8.1984

Bayern

Grundkarte: Kreise 1.7.1983



Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

Bayern

- 199 Altötting
- 200 Freising
- 201 Fürstenfeldbruck
- 202 Ingolstadt
- 203 München-Mitte
- 204 München-Nord
- 205 München-Ost
- 206 München-Süd
- 207 München-West
- 208 München-Land
- 209 Rosenheim
- 210 Starnberg
- 211 Traunstein
- 212 Weilheim
- 213 Deggendorf
- 214 Landshut
- 215 Passau
- 216 Rottal-Inn
- 217 Straubing
- 218 Amberg
- 219 Regensburg
- 220 Schwandorf
- 221 Weiden
- 222 Bamberg
- 223 Bayreuth
- 224 Coburg
- 225 Hof
- 226 Kulmbach
- 227 Ansbach
- 228 Erlangen
- 229 Fürth
- 230 Nürnberg-Nord
- 231 Nürnberg-Süd
- 232 Roth
- 233 Aschaffenburg
- 234 Bad Kissingen
- 235 Main-Spessart
- 236 Schweinfurt
- 237 Würzburg
- 238 Augsburg-Stadt
- 239 Augsburg-Land
- 240 Donau-Ries
- 241 Neu-Ulm
- 242 Oberallgäu
- 243 Ostallgäu

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

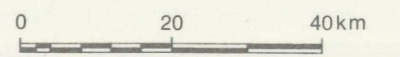
Bayern

- 198 Altötting
- 199 Freising
- 200 Dachau
- 201 Fürstenfeldbruck
- 202 Ingolstadt
- 203 München-Mitte
- 204 München-Nord
- 205 München-Ost
- 206 München-Süd
- 207 München-West
- 208 München-Land
- 209 Rosenheim
- 210 Starnberg
- 211 Traunstein
- 212 Weilheim
- 213 Deggendorf
- 214 Landshut
- 215 Passau
- 216 Rottal-Inn
- 217 Straubing
- 218 Amberg
- 219 Regensburg
- 220 Schwandorf
- 221 Weiden
- 222 Bamberg
- 223 Bayreuth
- 224 Coburg
- 225 Hof
- 226 Kulmbach
- 227 Ansbach
- 228 Erlangen
- 229 Fürth
- 230 Nürnberg-Nord
- 231 Nürnberg-Süd
- 232 Roth
- 233 Aschaffenburg
- 234 Bad Kissingen
- 235 Main-Spessart
- 236 Schweinfurt
- 237 Würzburg
- 238 Augsburg-Stadt
- 239 Augsburg-Land
- 240 Donau-Ries
- 241 Neu-Ulm
- 242 Oberallgäu
- 243 Ostallgäu

- Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
- 193 Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise
- 22 Nummer der vorgeschlagenen Wahlkreise

Die Flächenfarben dienen lediglich der Unterscheidung benachbarter Wahlkreise; sie haben keine inhaltliche Aussage.

Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung

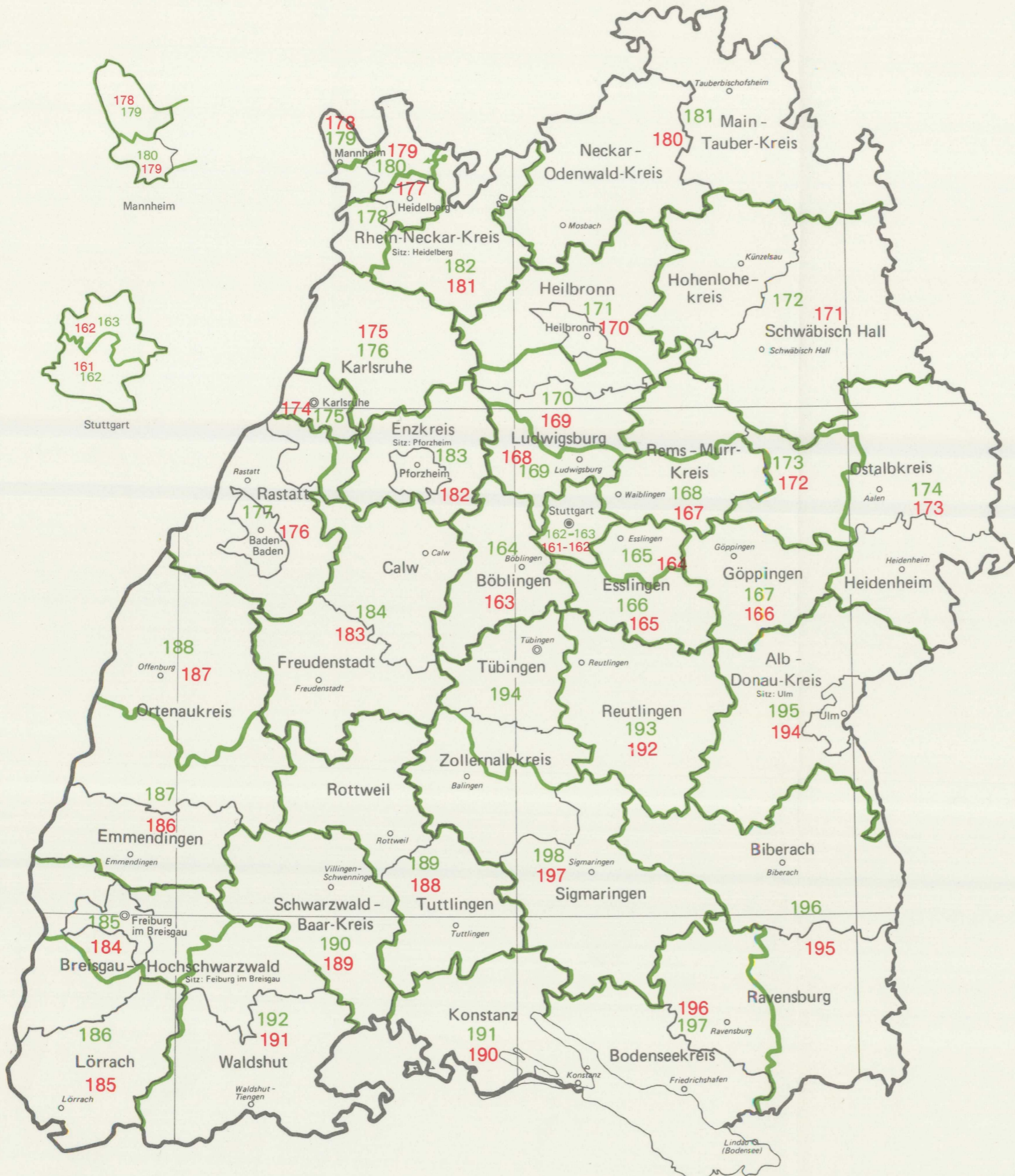


Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreis-Kommission vom 31.8.1984

Baden-Württemberg

Grundkarte: Kreise 1.7.1983



Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise

Baden-Württemberg

- 162 Stuttgart-Süd
- 163 Stuttgart-Nord
- 164 Böblingen
- 165 Esslingen
- 166 Nürtingen
- 167 Göppingen
- 168 Waiblingen
- 169 Ludwigsburg
- 170 Neckar-Zaber
- 171 Heilbronn
- 172 Schwäbisch Hall
- 173 Backnang — Schwäbisch Gmünd
- 174 Aalen — Heidenheim
- 175 Karlsruhe-Stadt
- 176 Karlsruhe-Land
- 177 Rastatt
- 178 Heidelberg
- 179 Mannheim I
- 180 Mannheim II
- 181 Odenwald — Tauber
- 182 Rhein-Neckar
- 183 Pforzheim
- 184 Calw
- 185 Freiburg
- 186 Lörrach — Müllheim
- 187 Emmendingen — Lahr
- 188 Offenburg
- 189 Rottweil
- 190 Schwarzwald-Baar
- 191 Konstanz
- 192 Waldshut
- 193 Reutlingen
- 194 Tübingen
- 195 Ulm
- 196 Biberach
- 197 Ravensburg — Bodensee
- 198 Zollernalb — Sigmaringen

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

Baden-Württemberg

- 161 Stuttgart I
- 162 Stuttgart II
- 163 Böblingen
- 164 Esslingen
- 165 Nürtingen
- 166 Göppingen
- 167 Waiblingen
- 168 Ludwigsburg
- 169 Neckar-Zaber
- 170 Heilbronn
- 171 Schwäbisch Hall
- 172 Backnang — Schwäbisch Gmünd
- 173 Aalen — Heidenheim
- 174 Karlsruhe-Stadt
- 175 Karlsruhe-Land
- 176 Rastatt
- 177 Heidelberg
- 178 Mannheim I
- 179 Mannheim II
- 180 Odenwald — Tauber
- 181 Rhein-Neckar
- 182 Pforzheim
- 183 Calw
- 184 Freiburg
- 185 Lörrach — Müllheim
- 186 Emmendingen — Lahr
- 187 Offenburg
- 188 Rottweil — Tuttlingen
- 189 Schwarzwald-Baar
- 190 Konstanz
- 191 Waldshut
- 192 Reutlingen
- 193 Tübingen
- 194 Ulm
- 195 Biberach
- 196 Ravensburg — Bodensee
- 197 Zollernalb — Sigmaringen

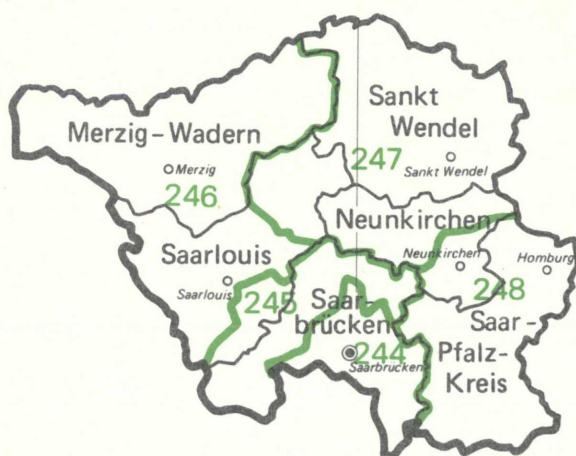
- Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
- 190 Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise
- 196 Nummer der vorgeschlagenen Wahlkreise

Karte der gegenwärtigen Wahlkreise

für die Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
mit Änderungsvorschlägen der Wahlkreiskommission vom 31.8.1984

Saarland

Grundkarte: Kreise 1.7.1983



Verzeichnis der gegenwärtigen Wahlkreise


Saarland

- 244 Saarbrücken I
- 245 Saarbrücken II
- 246 Saarlouis
- 247 Sankt Wendel
- 248 Homburg

Verzeichnis der vorgeschlagenen Wahlkreise

Saarland

- 244 Saarbrücken I
- 245 Saarbrücken II
- 246 Saarlouis
- 247 Sankt Wendel
- 248 Homburg

 Grenze der gegenwärtigen Wahlkreise
244 Nummer der gegenwärtigen Wahlkreise

Bundes-
forschungs-
anstalt
für Landes-
kunde
und Raum-
ordnung



0 20 40 km

